

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblatthaus

Verlagstag: 4 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblatthaus Nr. 6630-33.  
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: 36 M. Btg., in den Ausgabezeiten: 36 M. Btg., durch die Träger ins Haus gebracht: 38 M. Btg., für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Lesergesellschaften und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder auf Rückzahlung des Belegpreises.

Anzeigenpreise: Ort, Anzeigen 30 M. Btg., auswärts Anzeigen 30 M. Btg., örtl. Reklamen 30 M. Btg., auswärtige Reklamen 30 M. Btg., 1.30 für die empfangene Reklameweile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 248.

Freitag, 23. Oktober 1925.

73. Jahrgang.

## Eine Probe.

Der englische offizielle Kommentar zu dem Vorkriegsvertrag von Locarno hat etwas leifam geklungen. Nachdem man Wochen hindurch nur vom Frieden gesprochen hat, der in allen Tönen gefeiert wurde, als ob er bereits für Ewigkeiten seinen Einzug in dem geschickten Europa gehalten hätte, beschäftigt sich dieses Komuniké ausschließlich mit der Frage, unter welchen Umständen Kriege in Zukunft möglich sind und kommt zu einem etwas unangenehmen Ergebnis, indem es drei solcher Fälle als denkbar aufzählt. Zunächst die Selbstverteidigung. Wenn ein Staat angegriffen wird, so wird er nicht warten, bis sich der Völkerbund nach endlosen Beratungen in Bewegung setzt, sondern umschließt das tun, was auch der einzelne im gleichen Falle tut. Er wird sich zur Wehr setzen. Die Eingriffe der anderen kommen dann etwas reichlich spät. Wir haben 1914 gesehen, daß selbst Mobilmachungen, die noch nicht zu Tätlichkeiten führten, angeblich nicht mehr rückgängig zu machen sind. Sind aber erst Schlächten im Gange, so ist es beinahe ausgeschlossen, den Kanonen plötzlich Halt zu gebieten. Der Krieg ist da, und das einzige, was den interessierten Mächten übrig bleibt, ist, seine rasche Beendigung zu erwirken. Der zweite Fall ist die Exekution des Völkerbundes selbst. Er ist berechtigt und moralisch sogar verpflichtet, gegen aufwiegliche Staaten vorzugehen, ganz gleich, ob sie keine Mitglieder sind oder nicht. Man wird hier allerdings den Ausbruch eines Krieges zu vermeiden haben, obwohl er die Tatsachen richtig wiedergibt, genau so, wie man die Ausführung eines Verdicts beschuldigen nicht eine widerrechtliche Freiheitsbestrafung, sondern eine Urteilsvollstreckung und Exekution und die Säure eines Mordes nicht einen Mord, sondern eine Hinrichtung nennt.

Der interessanteste Fall ist der dritte. Die Engländer nehmen als möglich an, daß der Völkerbund verfaßt und von den Beteiligten nichts anderes übrig bleibt, als ihre Streitigkeiten mit den Waffen auszutragen. Daß man diese Möglichkeit überhaupt in Erwägung zieht, ist bezeichnend genug. Das Vertrauen auf die Genfer Institution ist eben noch nicht sehr fest begründet, und die bisherigen Handlungen haben selber noch gar keinen Anlaß gegeben, mit der Unfehlbarkeit dieses Schiedsgerichtes zu rechnen. Man kann im Gegenteil sagen, daß alle Entscheidungen, so weit sie sich auf uns beziehen, recht willkürlich gewesen sind. Wir haben uns zufolge unserer Lage fügen müssen und die Abtrennung eines Teiles von Oberschlesien, die Auslieferung des Danziger Hafens an Polen und die Aberfassung Memels an Litauen hinnehmen. Ein bewaffneter Staat hätte sich im gleichen Falle sein Recht selbst verschafft. Wie falsch die Entscheidungen in Memel war, hat sich gerade bei den Wahlen herausgestellt. 98 Prozent aller Stimmen wurden für die deutsche Partei und nur der Rest für die Litauer, die selber der Stadt sind, abgegeben. Eine vernünftigerer Kritik des Völkerbundes war gar nicht denkbar.

Jetzt aber vollzieht sich ein Ereignis, das für den Völkerbund geradezu verhängnisvoll werden kann, wenn er sich nicht endlich aufrafft und mit harter Entschlossenheit durchgreift. Der griechisch-bulgarische Zwischenfall ist geradezu ein Warnsignal, wie man überhaupt den Balkan als die gefährlichste Bedrohung des europäischen Friedens bezeichnen muß. Er ist es seit 500 Jahren immer gewesen, und wenn man von den deutsch-französischen Kriegen abliest, natürlich auch dem deutsch-österreichischen und deutsch-dänischen, so hat man die Ursache fast aller Waffengänge in dem Wettstreit zu suchen. Auch der Weltkrieg hat dort seinen Anfang genommen. Die Gefahren sind also nicht zu unterschätzen. Das ist bis zu einem gewissen Grade auch deshalb verständlich, weil das bunte Völkergemisch, das sich dort unten findet, durch die jahrhundertalten Reibungen mahlos zerrieben ist. Die türkische Zwangsherrschaft wurde abgetreift, aber die Neuordnung vollzog sich nicht nach klaren Gesetzen, sondern wurde von den gegeneinander wirkenden Interessen der Großmächte bestimmt. So etwas hat sich noch nie als haltbar erwiesen. Erschwerend kommt noch hinzu, daß die einzelnen Stämme zumeist durcheinander gesprengt sind. Es ist fast unmöglich, klare Grenzen zu ziehen. Die Durchsetzung mit anderen wessensfremden Volksbestandteilen erschwert sie gleichfalls nicht. Selbst so weit sie rein hamitischen Gebieten sind, erscheinen die Gegensätze unüberwindlich. Der Völkerbund kann sich also gerade in Bezug auf den Balkan niemals in Sicherheit wiegen. Er muß immer auf der Wacht stehen, um jeden Funken zu löschen, ehe er zu einem Brande entzündet wird. Denn darüber muß man sich klar sein, sobald dort einmal ein wirklicher Krieg ausbricht, ist auch die Einigkeit der Mächte nicht mehr zu erzielen. England, Frankreich und Italien können, ganz abgesehen von Rußland, nur immer Kompromisse miteinander schließen. Ihre Interessen sicherzustellen; eine wirkliche Lösung wird sich dort so lange nicht finden lassen, als es nicht gelingt, ein Zusammenleben der Bulgaren, Griechen, Serben, Türken, Rumänen, Rumänen und all der anderen kleineren Stämme aus sich heraus zu entwickeln.

Es ist durchaus möglich, daß der griechisch-bulgarische Zwischenfall beigelegt wird, indem Bulgarien das griechische Ultimatum annimmt, aber doch nur, weil es waffenlos und unvorbereitet ist. Wenn es sich erholt, wird es sich

unwiderstehlich dafür rächen. Aber dieser Fall darf eben nicht nur als ein aktueller angesehen werden, er hat auch weiter eine grundsätzliche Bedeutung, und die Beurteilung in London über die ersten Meldungen ist durchaus verständlich. Man sieht dort mit Recht verheißerter Besorgnis nach Genf und zweifelt offenbar daran, daß dort die nötige Entschlossenheit aufgebracht wird. Gerade hier zeigt sich die Schwierigkeit, der der Völkerbund immer gegenübersteht. Es ist nicht ein Bundesstaat mit einheitlicher Leitung, sondern ein Bund selbständiger Staaten, von denen jeder ängstlich über seine Souveränität wacht. Das aber bedingt erst langwierige Verhandlungen zwischen den einzelnen Kabinetten, die unwiederbringlichen Zeitverlust bedeuten. Genf hat keine Exekutive an sich. Der Völkerbundsrat, in den wir jetzt auch eintreten sollen, besteht aus Abgeordneten der Regierungen, die nicht von sich aus entscheiden dürfen, sondern bei jeder Stimmabgabe ihre Instruktionen einzuholen haben. Selbst wenn sie alle zur Stelle wären, so würde erst das Abwägen und Erörtern, das Telefonieren in die Heimat zu beginnen haben.

Dazu kommt, daß der Völkerbund über keine Mittel zur Exekution verfügt. Wie im alten Deutschen Reich gibt es kein Bundesheer, sondern nur Kontingente der Bundesstaaten, die von Genf aus gar nicht in Bewegung gesetzt werden können. Zurzeit fehlen auch noch alle Bestimmungen über den Grad der Anteilnahme über die Tragung der Kosten, über die Ernennung des Oberbefehlshabers usw. Man hat sich an diese Frage überhaupt noch nicht herangetraut und wird sie vermutlich auch noch in den nächsten Jahren ruhen lassen. Ehe nicht der Völkerbund in sich gestärkt und unantastbar dasteht, kann er solche Bestimmungen auch gar nicht erlassen. Er ist in Wirklichkeit heute nur ein Rahmen, das Bild fehlt. Trotzdem aber hat er durch seine Akte, die im Versailler Vertrag mit eingeschlossen sind, die moralische Verpflichtung, Kriege zu verhindern und sich die schiedsrichterliche Entscheidung vorzubehalten.

Gerade der griechisch-bulgarische Zwischenfall zeigt die Schwächen des neuen Völkerbundes mit erschreckender Klarheit. Sie sind gegeben durch die Verhältnisse und durch die kurze Frist seit seiner Begründung, aber überwunden werden können sie nur durch grundlegende Änderungen, die an die Wurzeln der Staatssouveränität greifen. Nur wenn die Mitglieder einen Teil ihrer eigenen Rechte dem Völkerbund übertragen und in ihm mehr leben als ein Ratkollegium, wird sich das einmal ändern lassen. Vorläufig besteht aber nicht die geringste Aussicht, Verfaßt er aber, und das ist eigentlich beinahe selbstverständlich, so gefährdet er seine Zukunft und erschwert sich die weitere Entwicklung. Daher kommt die ganz berechtigte Besorgnis, die das Zwischenstück auf dem Balkan in allen Kabinetten ausgekostet hat.

## Die Rückwirkungen auf das Befetzungsregime.

Berlin, 23. Okt. (Via Drahtbericht.) Das Berliner Tageblatt meldet aus Koblenz, in maßgebenden französischen Kreisen verlautet, daß die Rückwirkungen aus den Abmachungen von Locarno auf das Befetzungsregime von tiefgreifender Natur sein werden, tiefgreifender jedenfalls, als es sich die deutsche Öffentlichkeit vorstelle. Die letzte Konsequenz werde der Abzug der Befetzungsgruppen bis auf schließlich eine Division sein, ferner der Abzug der Ordnungen. Im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen werde, nachdem Deutschland in den Völkerbund eingetreten sei, auch die Rheinlandkommission in ihrem Charakter verändern. Ein bestimmter Zeitpunkt für die Durchführung dieser Maßnahmen liege freilich noch nicht fest. Bereits heute liege aber eine Generalinstruktion aus Paris der Rheinlandkommission vor, die sich in dem Augenblick auswirken werde, wo die Völkerbundkonferenz einen entsprechenden Beschluß gefaßt habe.

## Der Abbau der Militärkontrollkommission.

Berlin, 23. Okt. (Via Drahtbericht.) Das Berliner Tageblatt will von unterrichteter Seite erfahren haben, daß man in allertesten Kreisen mit dem endgültigen Abbau der Militärkontrollkommission bis zum Februar rechnet. Was die Streitfragen anlangt, so habe Deutschland in der Frage der Schutzpolizei das Jungesamt durchgesetzt, daß an Stelle der vorgelegenen 150 000 Mann die gegenwärtigen 180 000 Mann beibehalten werden dürfen. Auch die Vereinfachungen der Sappe in den großen Städten sollen beibehalten werden. Noch keine Einigung sei in der Frage der Flugzeugtruppe und in der Frage des Generalstabes erreicht worden.

## Freilassung des Reichswehrführers Bühring.

Elberfeld, 22. Okt. Reichswehrführer Bühring, der vor einiger Zeit vom französischen Kriegsgericht in Bonn zu einem Jahr Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe verurteilt wurde, weil er das besetzte Gebiet ohne die dafür erforderliche Spezialerlaubnis betrat, ist aus dem Bonner Gefängnis entlassen worden und bereits bei seinen hier wohnenden Eltern wieder eingetroffen. Die Dastentlassung bedeutet die Einlösung der Zusage, die Außenminister Briand in Locarno Dr. Stresemann gemacht hat.

## Zusammentritt des Völkerbundes im Januar.

Genf, 23. Okt. (Via Drahtbericht.) In Völkerbundkreisen verlautet, daß möglichst frühe Mitte Januar eine Sondertagung des Völkerbundes einberufen werde, um über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu beraten.

## Die Zeit des Abwartens.

as. Berlin, 23. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Mit der gestrigen Tagung des Auswärtigen Ausschusses hat die Periode der Berichterstattung über Locarno ihr Ende erreicht. Jetzt wird eine Zeit des Abwartens folgen müssen, des Abwartens, ob die in Locarno gemachten Zusicherungen über die Änderungen des Befetzungsregimes erfüllt werden. Da aber wieder die Erfüllung dieser Zusicherungen die Voraussetzung für die deutsche Unterzeichnung ist, so liegt auf der Hand, daß bislang

endgültige Entschlüsse noch nicht gefaßt

werden konnten, daß vielmehr erst Ende November bei der parlamentarischen Behandlung der Locarno-Berträge die wirkliche Entscheidung fällt. Selbstverständlich aber mußte das Kabinett im Auswärtigen Ausschuss die Frage beantworten, ob es mit der Haltung seiner Unterhändler in Locarno einverstanden ist und diese Antwort ist, wie kaum anders erwartet werden konnte, bejahend ausgefallen. Es haben also auch die deutschnationalen Minister keine Einwände erhoben. Die gestrige Sitzung des Kabinetts hat diesen Beschluß gebracht, der zwar noch nicht veröffentlicht wurde, von dem aber die „Tägl. Rundschau“ sagt, daß es ganz deutlich zu erkennen sei, daß das Kabinett insgesamt auf dem Boden dessen steht, was in Locarno erreicht wurde.“ So hat denn auch Außenminister Dr. Stresemann, wie entgegen anderen Darstellungen festgestellt werden muß und wie auch vom Reichskanzler bestätigt wurde, im Auswärtigen Ausschuss den Standpunkt des Kabinetts und nicht nur den der Locarno-Delegation vertreten.

Die innerpolitische Situation ist nun auch nach dem Abschluß der Berichterstattung noch nicht ganz durchsichtig. Die Frage, was die Deutschnationalen tun werden, läßt sich einwandfrei noch nicht beantworten. Sie haben gestern eine Entschlieung veröffentlicht, aus der jeder herauslesen kann, was ihm gefällt, und von der die „Deutsche Zeitung“ sagt, daß sie keine glatte Ablehnung darstelle, sondern ebenso auslegungsfähig sei wie der Vertrag von Locarno selbst. Während die einen aus ihr eine Ablehnung herauslesen wollen, glauben die anderen wohl mit mehr Recht, in ihr

eine Vorbereitung für den Unfall

sehen zu müssen. Ganz offenbar stellt diese Entschlieung eine Kompromißlösung zwischen dem radikalen Flügel dar, der auf glatte Ablehnung dringt und zu dem diesmal auch der wegen seiner schwächlichen Haltung bei der Londoner Konferenz abgesetzte Heugt gehört, und dem anderen Teil der Partei, der unter Schiele und Westarp auf dem Standpunkt steht, daß man die Erfüllung der Zusicherungen abwarten müsse, dann aber auch den Vertrag annehmen müsse. Die letzte Entscheidung ist allerdings auch bei den Deutschnationalen noch nicht gefallen. Heute vormittag treten nämlich die Vorsitzenden der Landesverbände zusammen, und auf diese Tagung setzen die radikalen ihre Hoffnung. Die Vorsitzenden der Landesverbände sollen nunmehr das aussprechen, wozu sich die Fraktion nicht entschließen konnte, nachdem sich die deutschnationalen Minister auf den Boden dessen gestellt haben, was in Locarno erreicht worden ist. Es ist nicht zu erkennen, daß die Stimmung in verschiedenen deutschnationalen Landesverbänden stark aufgewühlt ist. Auf der anderen Seite aber werden auch hier Westarp und Schiele wirken, und so werden sich vermutlich die gequälten Herzen in einer ähnlichen Entschlieung Luft machen wie die Reichstagsfraktion.

Die weitere Entwicklung ist heute mithin noch nicht ganz klar zu übersehen. Naturgemäß wird sie sehr wesentlich von den Maßnahmen beeinflusst, die von der Gegenseite getroffen werden. Hierzu erklärt der Außenminister nachstehende „Tägl. Rundschau“: „Nach dem heutigen Stand der Dinge kann es als sicher gelten, daß

die Räumung der nördlichen Zone

beschlossen ist. In dieser Frage wird die weitere Entwicklung an die deutsche Antwortnote auf die letzte Entwaffnungsnote anknüpfen. Diese deutsche Note ist abgegangen und wird vermutlich heute in Paris überreicht werden. Im Anschluß daran wird man ja über die Fortschritte in der Räumungsfrage weiteres hören. Es kann auch als sicher gelten, daß die Engländer eine Herabsetzung ihrer Truppenzahl im besetzten Gebiet beschlossen haben und daß die Franzosen und Belgier sich in demselben Verminderungsverhältnis wohl anschließen werden. Schließlich kann man wohl auch mit Sicherheit annehmen, daß man sich in Paris bereits mit den notwendigen Änderungen des Befetzungsregimes beschäftigt hat. Die Dinge schreiten also hier vorwärts.“ Soweit die „Tägl. Rundschau“, wobei hinzugefügt sein mag, daß nach anderen Meldungen die militärischen Behörden den Reformbestrebungen Widerstand entgegen-

sehen. Andererseits wird aber auch gemeldet, daß die Militärkommission mit den Maßnahmen der alliierten Regierungen einverstanden sei.

Während man so das Friedenswort von Locarno zu sichern bemüht ist, knallen auf dem Balkan wieder einmal die Gewehre. Die Nachricht, daß die griechischen Truppen ihren Vormarsch eingestellt hätten, um den Bulgaren Gelegenheit zur Erfüllung der Forderungen des Ultimatus zu geben, hat sich nicht bestätigt. Nach den letzten Meldungen haben

die griechischen Truppen ihren Vormarsch fortgesetzt. Das nächste Ziel, die Stadt Petritsch, soll bereits unter Geschützfeuer liegen. Auf griechischer Seite leugnet man natürlich jedwede Annexionspläne ab. Man will sich nur nach dem berühmten Muster ein Pfand verschaffen. In London und auch wohl anderwärts verfolgt man die Entwicklung auf dem Balkan mit dem größten Interesse und nimmt an, daß hier die Russen wieder einmal ihre Hand im Spiel haben.

Die Beratungen des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat am Donnerstagnachmittag bis 2 Uhr getagt und seine Beratungen bis 4 Uhr unterbrochen. Nach dem eingehenden Referat des Reichsaussenministers über die Verhandlungen von Locarno sowie über die Stellungnahme des Reichskabinetts sprach für die Deutschnationalen Graf Weizsäcker, der an Hand der bereits veröffentlichten Erklärungen seiner Fraktion noch einmal die Bedenken der Partei gegenüber den Abmachungen von Locarno zusammenfaßte. Für die Sozialdemokraten ergriff dann der Abgeordnete Kahl. Nach der Mittagspause trat der Ausschuss unter dem Vorsitz des Abgeordneten Wels (Soz.) zusammen, der als erstem Redner dem völkerverfeindlichen Abgeordneten Dr. Scholz das Wort erteilte. Weiter sprachen noch die Abgeordneten Dr. Bredt, Graf Lerchenfeld und Graf Krenn. Der Beschl. wurde vom Ausschuss nicht gefaßt. Die Staatsregierung wird nicht, nachdem alle Faktoren zu Worte gekommen sind, die diplomatischen Verhandlungen mit Frankreich über die sogenannten Rückwirkungen aufnehmen. Man rechnet damit, daß die Regierung etwa Mitte November über ihre Verhandlungen mit den Alliierten dem Auswärtigen Ausschuss Bericht erstatten wird. Erst dann wird das Kabinett und ebenso alle Fraktionen ihren endgültigen Beschl. fassen.

Wie verlautet soll in den Reden der einzelnen Abgeordneten klar zum Ausdruck gekommen sein, daß alle Parteien von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten die Haltung der deutschen Delegation in Locarno ablehnen. Von allen diesen Parteien sei aber auch als selbstverständlich angesehen worden, daß die endgültige Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Vertrags von Locarno erst fallen könne, wenn sich die politischen Rückwirkungen von Locarno, die von den Hauptdelegationen der Weltmächte mündlich auseinandergesetzt worden sind, deutlich bemerkbar gemacht hätten. Beachtens gefunden hat die Erklärung des sozialdemokratischen Abg. Dr. Breitscheid, daß keine Partei im Reichstag für die kommenden Geschehnisse nur dann stimmen werde, wenn auch die Deutschnationalen ihre Zustimmung geben. Der Vorsitz der Demokraten hat sich für seine Partei ähnlich geäußert.

Die Einstimmigkeit des Reichskabinetts.

Berlin, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Gegenüber der Darstellung eines Abendblattes, daß Dr. Stresemann seine Ausführungen vor dem Auswärtigen Ausschuss lediglich im Namen der Locarnokonferenz gemacht habe und daß man den Eindruck habe, als ob der Abgeordnete Dr. Breitscheid auf die Feststellung dieser Tatsache besonders Wert gelegt habe, stellt die „Tägliche Rundschau“ über den Verlauf der Sitzung fest, daß der Abgeordnete Breitscheid nach den Ausführungen des Außenministers an die Regierung die Frage richtete, ob Dr. Stresemann im Namen der Regierung oder als deutsche Delegation in Locarno gesprochen habe. Darauf hätte Reichsminister Dr. Luther ausdrücklich geantwortet, daß Dr. Stresemann in voller Absicht mit der Auffassung des Kabinetts gesprochen habe. Die „Tägliche Rundschau“ weist weiter darauf hin, daß das Kabinett keine Beratungen in der kurzen Sitzung vor dem Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses durch einen Beschl. zu Ende geführt habe. Der Beschl. sei bisher noch nicht veröffentlicht worden, er lasse aber deutlich erkennen, daß das Kabinett insoweit auf dem Boden dessen steht, was in Locarno erreicht worden ist. Dieser Haltung entsprechend hätte denn auch das Kabinett dem Reichsaussenminister damit beauftragt, die Haltung der Regierung vor dem Auswärtigen Ausschuss darzulegen.

Der rheinische Provinzialausschuss zu den Ergebnissen von Locarno.

Köln, 22. Okt. In seiner heutigen Sitzung erörterte der Provinzialausschuss die Ergebnisse der Konferenz von Locarno für die Rheinprovinz und faßte gegen die Stimme des kommunistischen Vertreters, der zu den Verhandlungen von Locarno eine besondere Erklärung abgab, nachstehende Entschließung:

Der Provinzialausschuss vertritt mit schmerzlicher Enttäuschung bei dem Ergebnis der Verhandlungen in Locarno eine schriftliche bestimmte Verpflichtung zur Räumung der nördlichen Zone des besetzten Gebietes und zu einer erheblichen Aufhebung der Besatzungsstrafen für die übrigen Zonen und zur völligen Änderung des Besatzungsregimes. Der Provinzialausschuss erwartet, daß unverzüglich die vorangegebenen Forderungen des Rheinlandes befriedigt werden.

Keine französischen Zusicherungen?

Paris, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Pariser Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Beschl. des Reichskabinetts und mit den Verhandlungen der Deutschnationalen. Der „Temps“ weist darauf hin, daß sich die Deutschen im Dritium befinden, wenn sie glauben, daß die Alliierten irgend welche bindenden Abmachungen gegenüber der deutschen Delegation eingegangen wären. Das Blatt stellt fest, daß außer dem Pariser Vertrag nichts vereinbart worden sei. Die deutsche Presse spreche zu unrecht von Zusicherungen, die nicht gemacht worden seien. Es heißt dann wörtlich: „Im Laufe der offiziellen Verhandlungen in Locarno, die der allgemeinen politischen Lage galten, wurden weder schriftliche Zusicherungen noch mündliche Zusicherungen gegeben. Es wurde lediglich festgestellt, daß eine neue Politik neue Methoden mit sich bringt und die zwischen Deutschland und den Alliierten schwebenden Fragen in einem neuen Geist geprüft werden könnten.“ Das Blatt führt weiter aus, es entspreche nicht den Tatsachen, daß die Räumung auf den 15. November festgesetzt sei. Ein Räumungsdatum sei überhaupt nicht vereinbart und die Alliierten ständen noch immer auf dem Standpunkt, daß die Räumung der ersten Rheinlandzone erst nach Erfüllung der deutschen Abrüstungsverpflichtungen möglich sei. Aber Wahrscheinlichkeit nach werde die Räumung jedoch Ende dieses Jahres vor sich gehen können. Vorbedingung sei jedoch unter allen Umständen die Haltung Deutschlands in der Abrüstungsfrage.

Das Mißtrauensvotum gegen Severing abgelehnt.

Der von der Rechten mit so großer Erbitterung und Gehässigkeit geführte Kampf gegen den preussischen Innenminister Severing hat im Preussischen Landtage mit einem vollen Mißerfolg geendet. Das Mißtrauensvotum gegen Severing ist am Donnerstag mit einer überragend großen Mehrheit von 222 gegen 158 Stimmen abgelehnt worden. Damit hat die republikanische Regierungskoalition einen großen Sieg über ihre Gegner von rechts errungen. Während die republikanischen Parteien fast bis auf den letzten Mann zur Abstimmung erschienen, wies die Bilanz der Reaktionen große Lücken auf. Dabei muß festgestellt werden, daß es nicht die Stimmenthaltung der Kommunisten gewesen ist, die der Rechten die Siegeszuversicht raubte und ihren Kampfwillen lähmte. Denn bei der folgenden Abstimmung über das Gehalt des Ministers hätte sich bei geschlossener Auftreten der Opposition eine Mehrheit gegen Severing zusammenfinden können, da hier die Kommunisten gegen das Ministergehalt zu stimmen beabsichtigten. Nun jedoch fiel die Rechtsfront vollkommen auseinander, indem die Deutsche Volkspartei erklärte, daß sie sich bei der Abstimmung über das Ministergehalt der Stimme enthalten werde, da die politische Entscheidung bei der Abstimmung über das Mißtrauensvotum gefallen sei. Das schwächliche und zerfahrenere Auftreten der Rechtsopposition wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht schon die vorausgegangene Aussprache über den Haushalt des Ministeriums des Innern eine völlige moralische Niederlage der Rechten gebracht hätte. Das seit Monaten, ja seit Jahren aufgerichtete Gebäude von Anklagen gegen das „System Severing“ war haltlos zusammengebrochen, und deshalb war die Rechte schon geschlagen, ehe die Abstimmungsschlacht im Landtage überhaupt begann. Man darf nun wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß durch diesen Sieg der preussischen Regierung der Weg zu fruchtbringender parlamentarischer Arbeit im Preussischen Landtag geöffnet worden ist, da über den weiteren Bestand des Kabinetts Braun Zweifel nun nicht mehr möglich sind.

Sitzungsbericht.

Berlin, 22. Okt. In der Donnerstagsitzung des preussischen Landtags wurde die allgemeine Aussprache zum Justizhaushalt fortgesetzt.

Abg. Fall (Dem.): Niemand hat das Recht, dem Richter oder dem Staatsanwalt die freie Meinungsbildung und -äußerung zu verwehren. Am Richterlich und im Amtssinn der Staatsanwaltschaft hat Parteipolitik aber zu scheitern. In weiten Kreisen unseres Volkes hat sich über das Gefühl eingestellt, daß nicht immer mit gleichem Maße gemessen wird. Wo solche Fälle sich zeigen, muß mit aller Strenge eingegriffen werden. Der Forderung, an Stelle des letzten Richterturns ein Richterturn zu setzen, können wir nicht beitreten. Bestehende Reformen sind zu wünschen, wir halten weiter fest an unserer Forderung auf Wiederherstellung der Schwurgerichte. Bestehen der kommunistischen Forderung auf Beibehaltung des Verbreitungsparagrafen müssen wir im Interesse des Rechts und der Volksgesundheit grundsätzlich an der Notwendigkeit der Beibehaltung festhalten, obwohl zuweilen Mißbräuche am Werke sind.

Staatssekretär Fricke teilte mit, daß 15 000 Verlonen der Vorteile des Amnestiegesetzes teilhaftig geworden sind. Darauf unterbrach das Haus die Beratung und ging über zu den Abstimmungen über die angeforderten Mittel und die Anträge zum Haushalt des Ministeriums des Innern.

Aber das von den Deutschnationalen beantragte Mißtrauensvotum gegen Severing: Der Landtag entscheidet dem Minister des Innern das Vertrauen, wurde namentlich abgelehnt. Die Kommunisten waren zwar namentlich im Saale, gaben aber keine Stimmarten ab. Die Mehrheit der Reichstagsfraktionen stimmte für das Mißtrauensvotum, während der Rest sich der Stimme enthielt. Für den Mißtrauensantrag wurden 158, dagegen 220 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen abgegeben. Die Ablehnung des Mißtrauensantrags wurde von der Linken mit lautem Beifall aufgenommen, der sich durch Handelsfahnen verstärkte, als von der Rechten gestrichelt und gerufen wurde: „Das nächste Mal!“

Zum Titel: „Besoldung“ beantragte Abg. Deimler (D. Volk.) getrennte Abstimmung über die Ministergehälter. Präsident Bartels erklärte diesen Antrag für ungewöhnlich.

Abg. Dr. v. Campe (D. Volk.) erklärte: Wir halten den Antrag durchaus für zulässig. Nach der Abstimmung über das Mißtrauensvotum ist die politische Entscheidung gefallen und eine Abstimmung über das Gehalt bedeutet lediglich eine leere Geste, die dasselbe Resultat ergeben wird. Unter diesen Umständen werden wir uns bei der Abstimmung der Stimme enthalten und behalten uns die Stellungnahme für die dritte Lesung vor.

Die Abstimmung ergab die Bewilligung des Ministergehalts gegen Deutschnationale und Kommunisten bei Stimmenthaltung der Deutschen Volkspartei. Die Anträge des Hauptauschusses zur Verwaltung des Innern und zu den Angelegenheiten der Polizei wurden angenommen.

In der wieder aufgenommenen allgemeinen Besprechung zum Justizhaushalt wurde vom Regierungsrat eine Darstellung der Neuordnung des Prüfungsamtes gegeben. Danach tritt die Referendarprüfung jetzt auf zwei Tage. Es mühe z. B. ein Urteil auf Grund von Akten angefertigt werden.

Gegen 6.30 Uhr wurde die Weiterberatung auf Dienstagvormittag, 11 Uhr, vertagt.

Die Präsidenten des Reichsländerbundes an den Reichslanzler.

Berlin, 21. Okt. Die Präsidenten des Reichsländerbundes haben unter Betonung der Notlage der Landwirtschaft infolge der Kredit- und Absatzminderungen und der damit verbundenen Produktionslähmung an den Reichskanzler Dr. Luther ein Telegramm gerichtet, in welchem sie erneut die Zusammenberufung eines besonderen Ausschusses beim Reichskabinett fordern, um die notwendigen Maßnahmen zur Sicherstellung der Volksernährung vorzuschlagen.

Die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Über den augenblicklichen Stand der deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen, die zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages zwischen den beiden Staaten geführt werden, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß sich die Schwierigkeiten insofern vermehrt haben, als der italienische Druck in der letzten Zeit stärker geworden ist. Italien verlangt Vorteile für seinen landwirtschaftlichen Export nach Deutschland zu erhalten, während es der deutschen Industrie feinererlei Entgegenkommen bisher zeigt.

Der bulgarisch-griechische Grenzzwischenfall.

Paris, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach den Meldungen der Blätter aus Sofia nehmen die Ereignisse an der bulgarischen Grenze eine kriegerische Entwicklung an. Die Stadt Petritsch, die gestern von den Griechen eingenommen wurde, steht in Flammen. Der Vormarsch der griechischen Truppen erstreckt sich über eine Front von 40 Meilen. Nach bisher noch unbefriedigenden Meldungen soll Bulgarien unter dem Druck der griechischen Angriffe das Ultimatum angenommen haben.

Die Pariser Morgenblätter verfolgen die Entwicklung mit gespannter Aufmerksamkeit. Der „Matin“ schreibt, daß er für einen Staat Partei ergreifen will, daß die griechischen Grenzposten auf bulgarischem Gebiete zurückgezogen wurden. Die Großmächte mühten auf jeden Fall verhindern, daß es auf dem Balkan zu einem regelrechten Krieges komme.

Der griechische Vormarsch eingestellt.

London, 23. Okt. (Drahtbericht.) Eine um Mitternacht aus Athen abgeordnete Reuterdepesche besagt, daß die Bulgaren das griechische Gebiet geräumt hätten. Die griechischen Truppen sollen hierauf dem Befehl erhalten haben, den Vormarsch einzustellen. Sie werden jedoch ihre erreichten Stellungen nicht eher aufgeben, als bis Bulgarien die griechische Note beantwortet hat.

Einberufung des Völkerbundesrats.

Genf, 23. Okt. (Drahtbericht.) Der Generalsekretär des Völkerbundes hat im Einverständnis mit dem amtierenden Vorsitzenden des Rats Briand den Rat am Montag, den 26. Oktober, 4.30 Uhr nachmittags nach Paris einberufen, um sich mit dem zwischen Griechenland und Bulgarien ausgebrochenen Konflikt zu beschäftigen.

Eine Erklärung der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin.

Berlin, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die bulgarische Gesandtschaft in Berlin teilt über den griechisch-bulgarischen Konflikt folgendes mit: Sofort nach der Einnahme der griechischen Soldaten auf bulgarischem Gebiet hat die bulgarische Regierung griechische Streitkräfte, die jedoch schon früher in Bereitschaft gehalten waren, begonnen. Die Griechen beschloßen darauf einen bulgarischen Boten zu senden, um die weitere bedeutende Kräfte ein, darunter auch Artillerie. Nachdem die bulgarischen Boten zurückgewiesen waren, drangen die Griechen in das bulgarische Gebiet ein. Die Stadt Petritsch wurde von Artillerie beschossen. Der Antrags des bulgarischen Regierung auf Einleitung einer Untersuchungskommission unbeantwortet gelassen hat, ergab sich die unumkehrbare Tatsache, daß Bulgarien mit einem von griechischer Seite schon lange vorbereiteten Angriff zu tun habe.

Der Verband bulgarischer Journalisten und Schriftsteller in Berlin erklärt weiter, daß die Aufmerksamkeit des griechischen Volkes von den inneren Parteienfragen abgelenkt werden soll. Hierzu habe die Militärpartei von General Pangalos an der Spitze den Vormarsch der griechischen Truppen auf bulgarisches Gebiet eingeleitet, um gegen das Völkerrecht vorzugehen. Trotz aller Verträge und des Völkerbundes als obersten Schiedsrichter habe Griechenland angegriffen. Die Meldungen, wonach bulgarische Boten griechischen Boten und einen Ordonnanzboten geschickt hätten, entbehren jeder Begründung. Das völlig entzündete und entwaffnete Bulgarien, das rings von Feinden umringelt sei, würde sich keinesfalls übergriffe erlauben die Konflikte mit den Nachbarn führen können. Im Ausnahmefall seien die schwachen bulgarischen Truppen damit voll Anspruch genommen, die kommunistischen Umtriebe zu unterdrücken. Im Interesse des Friedens und der Zivilisation sei es unbedingt notwendig, daß der bulgarisch-griechische Konflikt im Keime erstickt werde. Vor allem müsse die Autorität des Völkerbundes als oberster Schiedsrichter aufrecht erhalten werden.

Der Bericht des griechischen Generalstabs.

Paris, 22. Okt. Nach einer Havasmeldung aus Athen berichtet das Athener Telegraphenbureau: Der Bericht des griechischen Generalstabs über den griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfall, der in der griechischen Note an die bulgarische Regierung angeführt sei, komme zu folgendem Schluß:

- 1. Die Bulgaren hätten als erste das Feuer eröffnet, und zwar überragend ohne Provokation und ohne Bewehrung.
2. Die Bulgaren hätten absichtlich und nach sorgfältiger Vorbereitung Streitkräfte zusammengezogen, wie sie nicht für den bloßen Grenzzwischenfall eingesetzt werden. Es hätten außerdem Maschinengewehre eingesetzt, wodurch bewiesen sei, daß die am Kampf beteiligten Truppen nicht waren als eine Infanteriekompanie.
3. Obwohl die Griechen das Feuer eingestellt hätten und obwohl ein griechischer Hauptmann mit einer weißen Fahne verhandelt, mit den Bulgaren in Verbindung zu treten, hätten diese das Feuer nicht nur nicht eingestellt, sondern den Kampf fortgesetzt und auf diese Weise ihre Absicht verraten. Die Tatsache, daß das bulgarische Bataillon, das den Angriff ausführte, von bewaffneten Zivilpersonen begleitet war, beweise, daß die bulgarische Offensivbewegung wahrscheinlich durch abzielte, den Einfluß der Komitatals auf griechisches Gebiet zu erleichtern. Auch habe der Angriff an einem Ort stattgefunden, der nahe an der Eisenbahnlinie Debarca-Skopje hinlag gelegen sei.

Die Kämpfe in Marokko.

Paris, 23. Okt. Havas meldet aus Rabat, daß die Lage im westlichen Frontabschnitt ruhig sei. Im mittleren Frontabschnitt habe der Feind aus Furcht vor einem Ansturm das Gebiet der Jaja geräumt und sich nach Ain Berda und Tugubra zurückgezogen. Die Abteilung, die am Dienstag Reshad taja war, habe den Oueraba überschritten, um eine Abteilung von Sidane die Verbindung wieder herzustellen und dann gegen Talarin vorzugehen.

Damaskus von den Drusen geräumt.

London, 23. Okt. Reuter meldet aus Beirut: Die Lage in Damaskus hat sich beträchtlich gebessert, die Drusen wieder abgezogen sind, weil sie einsehen, daß verlorene Aktion keine Aussicht auf Erfolg hat.

Ein irischer Hilferuf an Amerika.

Paris, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der New York Herald meldet aus Kairo eine Abordnung der Exil-Iren dem amerikanischen Generalkonsul eine Petition überreicht, in der die einzelnen Staaten gebeten werden, auf Frankreich dahin einzuwirken, daß es die Feindseligkeiten in Spanien einstellt. Auch den anderen diplomatischen Vertretern wurden Petitionen überreicht, gegen die irische Behörde in Damaskus überreicht.

Schwere Unruhen in Ägypten.

London, 22. Okt. Nach einer Meldung aus Kairo brachen in Lantab, wo sich Tausende von Hilgen angeschlossen eines religiösen Festes einzuhalten hatten, schwere Unruhen aus, in deren Verlauf 54 Personen an der Front 43 verwundet worden sein sollen.



vollbrachten Tagewerk! Aller innerer Groll wird so nieder- geschlagen, und erst so wirkt ein ausgeglichener Mensch. Ein Spaziergang sei des Alltags festlicher Rahmen!

„Auf Wiedersehen!“

Wie oft sagen wir heute „Auf Wiedersehen“! Nur allzu oft! Gewiss, ein schöner Wunsch ist dieses „Auf Wiedersehen“, aber meinen wir es denn wirklich immer ganz so?

Leider ist dieser Gruß zu einer leeren Höflichkeitsformel ohne jede Innerlichkeit geworden. Nicht überall natürlich! Oft haben uns wenige Worte des Verstehens oder der Teilnahme einen Menschen viel näher gebracht, als manche andere Alltagsbekanntschafft. Wenn man dann beim Scheiden „Auf Wiedersehen“ sagt, ist dies mehr als ein Dank; doch wie oft wird das Wort mißbraucht und gedankenlos nachgesprochen! Wie wenig Aufrichtigkeit finden wir in dieser Beziehung!

Ein echter Gruß soll grüßen, uns den angerechneten Menschen näher bringen. Nur die wenigsten Menschen denken daran! Es gibt leider so viele, die zu allen Tageszeiten, beim Kommen und Gehen stets nur ein gleichgültiges „h Tag“ haben. Ist das überhaupt noch Höflichkeit? Ist dieser stumpfe Laut noch ein Gruß? Stumpf und inhaltslos geworden sind diese Worte, die mit Sinn und Bewußt gesprochen doch so schön klingen.

Ebenso ist es mit dem „Auf Wiedersehen“. Ist es wirklich ernst gemeint, wenn wir zu allen Menschen so sagen, auch zu denen, die wir nicht kennen, mit denen wir zufällig nur ein paar Worte gewechselt haben, um sie nie wiederzusehen zu wollen.

Wir wollen daher unser „Auf Wiedersehen“ nicht zur inhaltslosen Phrase werden lassen und nicht so ohne Bewußtsein nachsprechen, denn wir haben ja in unserer reichen deutschen Sprache nicht nur diesen einen Gruß, wenn wir uns von jemand trennen. Aber hier kann man sich selbst erziehen und die Oberflächlichkeit bekämpfen. Nichts schadet uns mehr als falsche Höflichkeit oder gar gedankenlose Gleichgültigkeit!

Darum, Deutscher, grüße nicht nur mit deutschem Wort, sondern auch mit deutscher Herzlichkeit und mit ein wenig Überlebens.

**— Todesfall.** Der Direktor der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden Hans Hocrattel, der sich vor etwa 14 Tagen auf einer Dienstreife bei einem Automobilunfall einen Oberarmbruch zuzog und im Krankenhaus bereits wieder seiner Genesung entgegen sah, ist dort am Mittwoch plötzlich infolge eines Herzschlags gestorben. Der Verstorbenen, der erst im Alter von 43 Jahren stand, war seit 13 Jahren bei der Landwirtschaftskammer tätig, zunächst als Direktor der Landwirtschaftsschule auf Hof Geisberg. Als die Schule bei Kriegsausbruch geschlossen wurde, wurde er in das Kammerbüro übernommen, wo er als Tierarztinspektor sich besonders um die Hebung der nachschaffenden Rindviehzucht verdient machte. Als Nachfolger des Ökonomen R. Reiser wurde er im vorigen Jahre zum Direktor der Landwirtschaftskammer ernannt. Er war ferner Generalsekretär des „Bereins nachschaffender Land- und Forstwirte“.

**— Wiesbadener Viehmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 22. Oktober. Aufgetrieben waren: 41 Ochsen, 4 Bullen, 54 Kühe und Färsen, 138 Kälber, 314 Schafe, 407 Schweine. Marktverlauf: Bei allgemein mittlerem Geschäft Markt geräumt. An Viehen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: a) 1. 58—60 Pf., 2. 60—62 Pf., b) 52—56 Pf., c) 44—50 Pf., Bullen: a) 53—56 Pf., b) 48 bis 52 Pf., c) 40—43 Pf., Färsen und Kälber: a) 60—62 Pf., b) 49—50 Pf., c) 1. 38—42 Pf., 2. 32—37 Pf., d) 25—30 Pf., e) 18—24 Pf., Kälber: e) 86—88 Pf., d) 78—84 Pf., c) 50 bis 60 Pf., Schafe: a) 48—50 Pf., b) 40—44 Pf., c) 28 bis 33 Pf., d) 90—91 Pf., b) 88—90 Pf., c) 91 bis 92 Pf., d) 91—92 Pf., f) 70—75 Pf. Die Preise sind Marktpreise für nächsten zugemogene Tiere und enthalten sämtliche Speesen des Handels für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umlaufsteuer, Gewichtsverlust usw.

**— Die Wetterlage.** Das Hochdruckgebiet im Westen sendet fortgesetzt Randströmungen nach Mitteleuropa aus. Daher haben wir dauernd harte Bewölkung, Niederschläge und zeitweise Aufhellungen. Dieser Witterungscharakter hält auch zunächst noch an. Später aber verschlechtert sich das Wetter wieder, da das Tiefdruckgebiet selbst weiter ostwärts vorrückt. — Wettervorhersage bis Samstagabend: Wolka bis bedeckt, weitere Regenfälle, kaum fühlbar, südwestliche bis westliche Winde. — Vorhersage bis Sonntagabend: Fortdauer der Westströmung, mild und Regen.

**— Wiesbaden als Kongressstadt.** Im Jahre 1926 wird der 33. deutsche Weinbaukongress, verbunden mit einer Weinbauausstellung, in Wiesbaden stattfinden; desgleichen wird der Verband der deutschen Berufsgelehrten, C. B., seinen nächstjährigen Berufsgelehrtenkongress in Wiesbaden abhalten.

**— Erlaubnisbescheinigung zur Erteilung von Privatunterricht.** Durch Rundbrief des preussischen Kultusministers vom

20. März 1915 war angesetzt worden, daß aus dem feindlichen Ausland vertriebenen Deutschen, die durch langen Aufenthalt im Ausland sich die volle Beherrschung der fremden Sprachen erworben hätten, Erlaubnisbescheinigungen zum Erteilen von Privatunterricht für die Dauer des Krieges ohne Beibringung der sonst erforderlichen Zeugnisse gewährt werden könnten, wenn sie im übrigen die hierfür geltenden Voraussetzungen erfüllten. Wie der Amtliche Preussische Botschafter einem neuen Erlass des preussischen Unterrichtsministers entnehmen, hat dieser nichts dazugewonnen, wenn auch jetzt noch älteren vertriebenen Deutschen Privatunterrichtserlaubnisse erteilt werden. Bei der Erteilung solcher Bescheinigungen an Lehrkräfte der Volksschulen soll geprüft werden, welche wissenschaftliche Befähigung vom Leiter und Lehrer einer solchen Privatschule neben der erforderlichen sittlichen Würdigkeit zu fordern ist, worüber die Entscheidung der Regierung überlassen ist.

**— Die Hausammlung für die Waisenfürsorge,** die bereits seit über 100 Jahren alljährlich an jede nachlässige Familie herantritt, soll für 1925 im Oktober dieses Jahres zur Erhebung kommen. Die armen Waisenkinder, welche ohne die Fürsorge liebender Eltern aufwachsen müssen, haben ganz besonders unter der ersten Zeit, in der wir leben, zu leiden, wenn ihnen nicht tatkräftig geholfen wird. Um sie soweit als möglich zu unterstützen, hat der Herr Landeshaupmann neue, vom Kommunalamt ab genehmigte Grundzüge zur Durchführung der Waisenfürsorge mit Wirkung vom 1. April 1925 ab aufgestellt. Durch sie sind die Leistungen des Kaiserlichen Zentralwaisenfonds bedeutend erhöht und weitere Leistungen neu übernommen worden. Es wird aus dem Kaiserlichen Zentralwaisenfonds zu den Unterhaltungskosten für schulpflichtige Waisen ein jährlicher Zuschuß bis zu 100 Rm., und zu den Bekleidungskosten ein solcher bis zu 75 Rm. gezahlt. Letzterer kann in dem Jahre, in dem das Kind zur Konfirmation (Kommunion) geht, bis auf 100 Rm. erhöht werden. Außerdem kann für schulpflichtige Waisen eine Beihilfe zu den Bekleidungskosten bei dem Antritt einer Dienststelle bis zu 50 Rm. und einer Beihilfe bis zu 75 Rm., sowie eine laufende Lehrbeihilfe bis zu 100 Rm. jährlich gewährt werden. Die Anträge auf Bewilligung von Beihilfen für bedürftige Waisen sind bei Landgemeinden durch die Ortsbehörden an die Kreisinspektoren (in Wiesbaden an das städtische Jugendamt) zu richten, welche die Auszahlung der bewilligten Beihilfen veranlassen. Zu den vorstehend erwähnten weitgehenden Leistungen ist der Kaiserliche Zentralwaisenfonds aber nur imstande, wenn die Hauskollekte einen reichen Ertrag bringt. Deshalb richtet der Herr Landeshaupmann die herliche und dringende Bitte an die gesamte Bevölkerung: „Gedenkt dessen, was die Armut in dieser schweren Zeit entbehren und bestt uns, ihre Not nach Kräften zu lindern.“ Jede, auch die kleinste Gabe, ist willkommen!

**— Neue Fünfmärkstücke.** Die Reichsbank hat das neue Fünfmärkstück zur Jahrausgabe der Rheinlande ausgegeben. Das Geldstück hat dieselbe Größe und das selbe Gewicht der Friedens-Fünfmärkstücke und zeigt die gleiche Prägung wie die Rheinlandtaler.

**— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** hat sich in der Woche vom 27. September bis zum 3. Oktober infoloren vermindert, als die Sterblichkeit im Durchschnitt auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde berechnet von 9,6 auf 10,0 gesunken ist. Sie liegt in Gans-Berlin auf 10,0, Alt-Berlin 10,8, Köln 8,6, Essen 9,5, Düsseldorf 10,2, Dortmund 9,0, Duisburg 11,3, Gelsenkirchen 10,0, Aachen 13,6, Krefeld 8,0, Mülheim a. d. Ruhr 7,4, Mönchengladbach 11,2, Münster i. W. 11,3, Oberhausen 15,7, Königsberg i. P. 11,4, Altona 10,2, Breslau 11,0, Hannover 8,1, Magdeburg 12,9, Chemnitz 9,2, Plauen i. B. 9,1, Frankfurt a. M. 7,9, Mannheim 8,1, Ludwigshafen 7,7, Stuttgart 9,8, Augsburg 10,3. Sie blieb gleich in Kassel mit 9,6 und Saarbrücken 8,8. Sie fiel in Neu-Berlin auf 9,3, Barmen 5,4, Elberfeld 7,7, Bochum 7,5, Hamburg 8,5, Buer 7,8, Damburg 8,4, Bremen 9,1, Stettin 7,7, Kiel 4,6, Lübeck 7,1, Halle a. d. E. 10,3, Braunschweig 9,1, Erfurt 10,6, Leipzig 8,9, Dresden 8,9, Karlsruhe 6,4, Wiesbaden 4,4, Mainz 10,3, München 9,3, Nürnberg 8,0.

**— Immer noch Doppelversicherung.** Die doppelte Pflichtversicherung als Angestellter und in der Invalidenversicherung ist beliebt. Das ist aber trotzdem noch möglich, ist, zeigt eine grundsätzliche Entscheidung des Reichsversicherungsamts. Es ist dies der Fall, wenn ein Arbeitnehmer gleichzeitig in zwei Beschäftigungsverhältnissen bei verschiedenen Arbeitgebern steht, von denen das eine zur Angestelltenversicherung, das andere zur Invalidenversicherung gehört. Der Konsumverwalter eines Konsumvereins war als solcher angestellterversicherungspflichtig. Gleichseitig war er auch Zigarettenmacher und Invalidenversicherungspflichtig. Es kommt auch nicht darauf an, daß die Doppelversicherung einem praktischen Bedürfnis entspricht. Das Gesetz bietet keine Handhabe, eine gesetzliche Versicherung durch die der Rechtsvergleichung aus Zweckmäßigkeitsgründen auszuschließen.

**— Wann darf die Eisenbahnfahrt unterbrochen werden?** Wie oft, wie lange, und unter welchen Bedingungen die Fahrt auf Zwischenstationen unterbrochen werden kann, be-

stimmt der Tarif. Auf Fahrkarten für einfache Fahrt kann die Reise einmal, auf Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt einmal unterbrochen werden, wenn der Tarif nichts anderes bestimmt. Die Geltungsdauer der Fahrkarte wird durch die Unterbrechung der Fahrt nicht verlängert, die Dauer der Unterbrechung aber ist innerhalb der Geltungsdauer der Fahrkarte unbeschränkt. Auf Fahrkarteinhalte darf innerhalb ihrer Geltungsdauer die Reise beliebig oft und beliebig lange unterbrochen werden. Eine unterbrochene Reise kann auch von einer anderen, dem Endpunkt ihrer Gültigkeit näherliegenden Station desselben Bahnwegs fortgesetzt werden. Der Übergang auf Anschließung wird, selbst wenn infolge des Bahnverkehrs eine Übernachtung dazwischen liegt, als Fahrkarteunterbrechung nicht angesehen.

**— Der Verkauf rückgabepflichtiger Orden und Ehrenzeichen.** Wie der Amtliche Preussische Botschafter mitteilt, sind nach einer Befehlsmachung des Staatsministeriums (St. M. (S. O. K.) 3847) für die nachstehend aufgeführten Orden und Ehrenzeichen, soweit sie von den Beliehenen oder deren Angehörigen käuflich als Andenken erworben worden, bis auf weiteres die folgenden Preise zu entrichten: Stern zum Roten Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub 91,20 Rm., Roter Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub 87,80 Rm., Roter Adlerorden 3. Kl. mit der Säule 63,40 Rm., Roter Adlerorden 4. Kl. 10,20 Rm., Roter Adlerorden 4. Kl. mit der Zahl 50 12,40 Rm., Stern zum Kronenorden 2. Kl. 79,40 Rm., Kronenorden 2. Kl. 111,40 Rm., Kronenorden 3. Kl. 74,30 Rm., Kronenorden 3. Kl. mit der Zahl 50 87,80 Rm., Kronenorden 4. Kl. 23,70 Rm., Kronenorden 4. Kl. mit der Zahl 50 25,40 Rm., Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern 13,50 Rm., Ehrenritterkreuz des Johanniterordens 91,20 Rm., Verdienstkreuz in Gold 15,80 Rm., Verdienstkreuz in Silber 9 Rm., Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens 16,50 Rm., Allgemeines Ehrenzeichen in Silber 4 Rm., Allgemeines Ehrenzeichen in Bronze 1,90 Rm., Kreuz-Medaille 2. Kl. 6,20 Rm. Die letzte Preisfestsetzung wird hiermit außer Kraft gesetzt. Die Kostenpreise für alle vorstehend nicht aufgeführten rückgabepflichtigen Orden und Ehrenzeichen sind beim preussischen Staatsministerium (S. O. K. Abw.) Berlin W. 8, Wilhelmstraße 63, zu erfragen. Gelddbeträge sind der Bureaukasse des preussischen Staatsministeriums in Berlin W. 8 (Postfachkonto Berlin 29 111) zu überweisen. In allen Schreiben, die den Ankauf oder die Rücklieferung von Orden und Ehrenzeichen betreffen, ist entweder Teil und Seite der Ordensliste anzugeben, auf der die Beliehenen bezeichnet haben, oder es sind, wenn dies nicht möglich ist, die Daten mitzuteilen, die die über die Ausschreibungen lautenden Bescheinigungen tragen.

**— Unzufindbare Abfindung.** Die Entschädigung für Rückgabe von Versorgungscheinen bleibt nach dem neuen Einkommensteuergesetz bei Ermittlung des Einkommens unberücksichtigt. Damit ist die Steuerfreiheit der einmöglichen Übergangsbeihilfe nach dem Wehrmachtsversorgungsgesetz gleichgestellt. Da diese Beihilfe der Pfändung nicht unterliegt, ist dieser Grundansatz auch auf die Entschädigungen für Rückgabe von Versorgungscheinen anzuwenden, selbst für die Zeit vor dem Inkrafttreten des neuen Steuergesetzes.

**— Versorgungsamtsärzte.** Die planmäßig angestellten zur Zeit der Anstellung auch für Stellen einer höheren Soldatengruppe vorgemerkt sind oder waren, können auf ihren Antrag in den Bewerberlisten belassen werden. Die Zeit dafür betrug bisher zwei Jahre. Diese ist durch die neue Ergänzung der Anstellungsgrundzüge auf 5 Jahre verlängert worden. Die einzelnen Behörden prüfen demnach jetzt, ob nach Ablauf der ursprünglich vorgesehenen kürzeren Frist Versorgungsamtsärzte in den Bewerberlisten geführten sind. Ist betreffendfalls werden sie an der alten Stelle wieder in den Bewerberverzeichnis aufgenommen und von der Streichung benachrichtigt.

**— Die Schusszeit für Fische im Regierungsbezirk Wiesbaden** ist auf den 1. November bis 27. Dezember verlagert worden.

**— Scharfe Beaufsichtigung des Jägertrupps.** Die Behörden haben den Kauf des kleinen Peter Bäuerle's Boppar zum Gegenstand gründlicher Untersuchungen gemacht. Wie wir hören, haben nunmehr die zuständigen Behörden angeordnet, daß sämtliche Jägertrupps, wo sie zum immer angetroffen werden, auf das peinlichste unterhalten werden müssen. Besonders genau sollen die Ausweispapier geprüft werden. Wo irgendwo Zweifel an der Richtigkeit der Papiere bestehen oder überhaupt keine vorhanden sind, müssen alle Personen in Haft genommen und solange festgehalten werden, bis einwandfrei festgestellt ist, woher sie kommen, und ob nicht Verästelungen oder ähnliche Dinge im Spiel sind.

**— Finanz- und Steuerliteratur.** Die Einkommensteuererklärung nach dem Einkommensteuergesetz mit Musterformularen und Erläuterungen. Auf-

eigenen Sohn nicht, und dann will er auch das Mädchen quälen. Auch diese Ehe endet mit dem Selbstmord der Frau. Das Schauspiel läßt sich auf an, die Entwicklung ist überraschend. Die Hauptakte aber enttäuschen um so mehr. Es fehlt das dramatische Blut; es gibt keine fatalen Zusammenhänge, keine überzeugenden Motivierungen, keine Notwendigkeiten.

**— „Bluff.“** Ein lustiges Stück in drei Akten von Rudolf Schneider. (Stuttgarter Aufführung.) Ein recht lustiges Stückchen ist es in der Tat, das da vor einigen Tagen im Kleinen Haus des Landesbühners zur Aufführung kam! Hätte Rudolf Schneider aus dem dreitägigen Schwanz einen Einakter gemacht, so wären die Reaktionen viel wirksamer zur Geltung gekommen. Immerhin verfügt er über Witz und Sinn für das Theaterwirksame; literarisch und Schematismus halten sich in dem Stück die Waage. Im Empfangszimmer eines Hotelappartements treffen sich ein Herr, der vielleicht ein Hochstapler, und eine Dame, die vielleicht eine Baronin sein kann. Sie tun sich zu einem Unternehmen zusammen, dessen Zweck ist, sich Geld zu beschaffen. Als ihr Helfer tritt ein Dichter, Herr Splatenfint, hinzu, der handig ohne Erfolge in die angelegliche Baronin verliebt ist und ihr die schönsten Blumen schenkt. Als willkommenes Bild gehen dem Paar zwei Brüder zu, D. Schup-Import und K. Schup-Erport, reich, dumm und liebebedürftig. Zum Schluss stellt sich jedoch heraus, daß der angebliche Hochstapler gar kein Hochstapler ist, sondern er hat nur die Wette eingegangen, 14 Tage in einem Luxushotel ohne Geld auszubringen. Seine Baronin entsuppt sich als höhere Tochter, die ihren Eltern durchgebrannt ist, damit sie nicht einen biden Apotheker heiraten muß. Das Finale bildet dann eine Verlobungsfeier. Es war immerhin ein ganz amüsantes Abend, da unter Max Marx' Leitung ausgezeichnet gespielt wurde.

**— „Der Inbeld auf.“** Lustspiel von Ludwig Löser. (Aufführung in Koburg.) Wer spielt auf? Natürlich der Herr von Bismarck, der junge, eifenschnige Geheime der Breuken auf den Frankfurter Bundestag geschickt hat. Da haben sich die Bundesbesollmächtigten von Nord und Süd in echt deutscher Einigkeit darüber entsweit, ob die Breuken oder die Österreich zu einem Gartenspekt für den österreichischen Ministerpräsidenten, Fürsten von Schwarzenberg, die Tanzmusik aufspielen sollen. Sechzehn Beratungen haben diese Frage nicht geklärt, Bismarck läßt den gordischen Knoten, läßt beide Kapellen spielen. Die Diplomaten, die sich hier alle jama darum gekirrt haben, sind platt, und den Liebespartnern, die in die Bismarck — die Österreich zu zerfallen drohen, müssen sich mangels jeden weiteren Geschehnisses wieder zusammenfinden. Das Bestevolle und Gesungenste sind die Diplomatenentwürfe. Sie sind erschrocken wahr gekannt. Ludwig Löser hat ein deutsches Familienlustspiel geschrieben, und die Koburger haben ihm dafür herzlich gedankt.

**— „Die weiße Wette.“** Lustspiel von Wolf Bogeler. (Aufführung in Hildesheim.) Ein Schullehrerhäud. Nicht,

daß damit gesagt sein soll, ein „Oberlehrerwerk“, sondern Mitleid. Ein Gymnasial-Professor wird von seiner Partei als Volksbeauftragter gewählt. Die Wahl übertrifft. Da kommt plötzlich die Jugendliebe und fordert keinen Rücktritt. Da er sich nicht dazu entschließen kann, droht sie mit Skandal. Der Fleck auf der Wette wird getilgt. Die Pflicht liegt. Dieser ernste Grundgedanke wird durch eine Anzahl lustiger Gestaltungen recht schmackhaft gemacht. Gute Darstellung unterstützte den Autor. Das Publikum gab viel Beifall.

**— Stadttheater in Mainz.** Der neue Generalmusikdirektor Herr Breisch ist fleißig an der Arbeit. Am Donnerstags konnten bereits zwei Erhaufrührungen neuerer Opern stattfinden: „Turandot“ in 2 Akten von Ferruccio Busoni und „Gianni Schicchi“ in 1 Akt von G. Puccini. Über diese beiden Werke ist schon gelegentlich der Erhaufrührungen auch an dieser Stelle das Nötige mitgeteilt. Busoni's „Turandot“, vom Komponisten frei nach Gozzi recht geschickt, nur etwas zu weitläufig bearbeitet, läßt sich als eine dramatische Meisterleistung, die in ihrer unterhaltlichen Anlage jede kritische Reflexion ausschließt. Die Musik, von feinen atonalen Verzerrungen abgesehen, ergeht sich melodisch und harmonisch in heiterer Singuliertweise. Das Werk wurde denn auch mit Lust und Liebe gesungen und gespielt. Als „Kaiser“ von China hat Herr Partens eine imposante Figur; „Turandot“ war Fr. Landwehr, von Fr. Gortler als „Delina“ treu begleitet; den verliebten Prinzen „Kalaf“ machte Herr Hofflin sympathisch, und amüsante Töpen waren die Minister „Bentalon“, „Tartaglia“ usw. Ein glänzender Hofstaat war aufgeboten; dazu geschmackvolle Ausstattung an Kostümen und Dekorationen; alles ist hinreichend — vom Regisseur Weisleder mit kundiger Hand geordnet und zusammengestellt. Großer Beifall für das Werk und die Darstellung. Nach einer Pause, während welcher man sich im fühligen Foyer erholen konnte, folgte Puccini's „Gianni Schicchi“. Es ist eigentlich als das Saurispiel nach der Tragik zweier blutdürstiger Einakteropern gedacht; wirkt aber auch in selbständiger Form sehr fräftig als ein echt italienischer Karnevalscherz von übermütigster Laune. Die Musik ist noch farbenreicher, hinlich anregender, als die Busoni's, die Figuren sind noch klarer charakterisiert. Der freche Spötter Gianni macht an Stelle seines eben verstorbenen Freundes — dessen Testament und weidelt sich an dem aufgeregten Durcheinanderwirdeln der Erben, ummal er die besten Hapen, das Häuschen und den Maulkekel — sich selbst vermachte! Auch hier auf vorbereitete Ausführung; hervorzuheben Herr Stier in der Titelrolle. Als ein musikalischer Geier von Temperament und energischer Haltung erwies sich Herr Breisch, der mit den Hauptdarstellern beider Opern scharfste Hervorruhe erfuhr.

**— Frankfurter Theaterbrief.** Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Zweifellos das bedeutendste Theater-

ereignis der letzten Wochen war das Gastspiel der Biondello-Truppe des Teatro d'Arte di Roma. Im Schauspielhaus, wo vor einem Jahre die deutsche Erhaufrührung bekannter Dramas; sechs Personen suchen einen Autor“ stattfand, spielten nun die Italiener unter der Regie des Autors das Werk in ihrer Sprache. Ein solch bedeutungsvolles Tempo, wie es diese Erhaufrührung bot — das ist voller Deutlichkeit des Wortes —, ist im Deutschen wohl nicht zu erreichen. Während in den deutschen Aufführungen dieses Dramas mehr die philosophische, geistige Linie des Werkes herausgearbeitet wurde, herrschte hier die bewusste Betonung des effektvollenden Theaterstils. Überaus gelungene Leistungen: Maria Abba als temperamentvolle Tochter und Lamberto Vicario in einprägsamer Gestalt als Vater und Wortführer der sechs Personen, die ihren Autor suchen. Der sah in der Loge und verfolgte inwändig die Bühnenvorgänge als wenn er der Erhaufrührung seines Stückes bewohnte. Biondello konnte lächelnd die Variationen des baren Publikums entgegennehmen. Das 2. Gastspiel „Cavaliere se vi pare“ („So ist es — ist es so“), das hier noch nicht gespielt wurde, bewies, daß ein Einfall noch kein Drama und ein Tragedieszenen noch keine Problemstellung ist. Es ist es! — Im Schauspielhaus sah man vorher den schon etwas verstaubten „Tollkühn“ (Toben) mit Robert Taube in der Titelrolle. Ein homo novus, Theodor Danegger (Alfons) bedeutet eine wertvolle Ergänzung des Ensemble. Außer dieser nicht sonderlich interessanten Aufführung erfuhr der Spielplan durch eine Neugestaltung von Shakespeares „Wie es euch gefällt“ eine bedeutungsvolle Bereicherung. Das Lustspiel wurde unter Hilferis Regie, die vielleicht allzu sehr des komischen Elements zu entsagen glaubte, mit Einfaltung erster Schauspielerkräfte, neuerdings Sieper's Bühnenbilder waren märchenhaft schön. Die Darsteller sind besonders Robert Taube (Montano Jacques), Ellen Deub (Rosalinde) und Impekover (Narr) lobend hervorzuheben. — Das Neue Theater ist allmählich auf das Niveau einer Unterhaltungsbühne herabgesunken. Ludo Fanno und die Diensthofenfrage (Komödie von Jerome K. Jerome) und „Der prächtige Brad“ (Komödie von Gabriel Droglas) konnten mit mehr oder weniger atösem Erfolg zu unterhalten. Der Hellmer scheint ob der Direktion seiner Berliner Bühnen seine Frankfurter Filiale vergessen zu haben. S. A. H.

**— Das Problem des Fernsehens.** Die Leipziger „Recht“ melden: Dr. Karolus vom physikalischen Institut der Universität Leipzig ist es nach jahrelanger harter Arbeit gelungen, das Problem des Fernsehens und der Fernschreibung in vollkommen einwandfreier Weise praktisch zu lösen. Das Verfahren Dr. Karolus unterscheidet sich von dem bekannten deutschen und amerikanischen Verfahren der Fernschreibung durch das rasche Tempo seiner Arbeitsweise. Es ist möglich, in einem Zeitraum von wenigen Stunden ein Bild im Format von 13x18 auf drahllosem Wege an entfernteste Stelle zu übermitteln. Im Laboratorium sind

Freitag, 23. Oktober 1925.

neuen Vorschriften des Einkommensteuergesetzes vom 1. August 1925 von Dr. Koppe, Rechtsanwalt, Berlin. (Suhrkamp Verlag Spaeht u. Linde, Berlin W. 10.) Es ist zu erwarten, daß ähnlich wie in früheren Jahren, so auch jetzt, eine kurze, gedrängte Darstellung aus der Feder des bekannten Steuerfachmannen Dr. Koppe erschienen ist, die aus dem neuen Gesetz und den dazu ergangenen Erlässen alles das zusammenfaßt, was zur richtigen Ausfüllung des Steuerantragformulars notwendig ist. Das Formular selbst ist zweifach ausgefüllt und jede einzelne Frage erläutert. — Das Umsatztenergesetz nach dem Stand vom 1. Oktober 1925 mit sämtlichen Änderungen, Erlässen und Ausführungsanordnungen, auch die neuesten Erlässe und Steuerbeschlüsse sowie die Umsatztenerverordnungen und die neuesten Bestimmungen der Umsatztenerverordnung nach neuestem Stand. — Die Aufwertungsformulare. Eine Zusammenfassung der in Aufwertungsfragen benötigten Formulare von Dr. Koppe und Dr. Koppe. (Industrie-Verlag Spaeht u. Linde, Berlin W. 10.) Die durch ihren weitestverbreiteten Aufwertungscommentar bekannten Aufwertungsformulare des Reichsgerichtsrats Dr. Karner und Rechtsanwalts Dr. Koppe haben für den Handgebrauch in Aufwertungsfragen ein Formularbuch zusammengestellt, in dem alle wesentlichen Muster für derartige Anmeldungen und Anträge gegeben sind, so daß auch derjenige, der keine Zeit hat, sich mit der neuen Materie eingehender zu beschäftigen, ohne weiteres das für ihn zutreffende Muster übernehmen bzw. per gewöhnlichen Post, ab seine Anträge in Ordnung sind, nicht nur für jede Rechtsbehandlung und die entsprechenden Formulare, sondern auch die notwendigen Erläuterungen und Hinweise auf das Gesetz abgeben.

Eine Internationale Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtsberufe findet vom 24. Oktober bis 4. November in Frankfurt a. M. statt, die die größte und reichhaltigste Ausstellung dieser Art zu werden verspricht, die jemals abgehalten wurde. An der gastronomischen Abteilung arbeiten abwechselnd etwa 500 Köche aus allen Teilen des Reichs und aus dem Ausland mit. Auch die Kranken- und Diätetik wird durch die Beteiligung von Krankenhäusern und Sanatorien in hochinteressanter Weise zur Darstellung gelangen. Die einschlägige Industrie ist durch etwa 250 erfindungreiche Firmen vertreten. Die Ausstellung fällt die Riesenhalle sowie einen Teil des angrenzenden Baues der Roden. Zum Besuch der Ausstellung sind Hoteliers und Gastwirte zu Tausenden aus dem In- und Ausland angemeldet und die ersten Zeilen der Welt werden sich bei dieser Gelegenheit in Frankfurt a. M. ein Stelldichein geben.

Schulnachrichten. Der Lehrer Wilhelm Bonhagen in Siegbach ist vom 1. 10. 25 ab zum Konrektor an der Volkshochschule ernannt worden. Die Lehrerin Luise Ohl in Höchst ist vom 1. 4. 25 ab zur Konrektorin im Schulverband ernannt worden. Der Lehrer Wilhelm Laut in Niblen ist vom 1. 10. 25 ab zum Hauptlehrer der Volkshochschule ernannt worden. Die Lehrerin Wilhelmine Kieder und Karl Abel in Höchst sind ab 1. 4. 25 ab zum Konrektor im Schulverband ernannt worden. Der Lehrer Knaut in Bad Ems ist vom 1. 4. 25 ab zum Konrektor im Schulverband ernannt worden. Zu Rektoren an einer Mittelschule sind ernannt worden: Die Mittelschullehrer Bruno Grumbel, Landarabe in Frankfurt a. M. vom 1. 4. 25, der Mittelschullehrer Deibel in Frankfurt a. M. vom 1. 7. 25, ab die Mittelschullehrerin Decker in Frankfurt a. M. vom 1. 4. 25, die Volkshochschullehrer Breitbach und Heilmann in Frankfurt a. M. vom 1. 4. 25. Aberritt in mittlere und höhere Schulen: Max Zimmer, Rektor, Berlin 1. 4. 25; Paul Künzel, Lehrer, Weiden, 1. 4. 25; August Knebel, Lehrer, Langenschwalbach, 1. 4. 25; Wilhelm Knebel, Lehrer, Langenschwalbach, 1. 4. 25; Berta Krödel, Lehrerin, Langenschwalbach, 1. 4. 25; Emil Amelona, Rektor, Homburg, 1. 4. 25; Hans Fiedenthein, Lehrer, Hachenburg, 1. 4. 25; Richard Biemetter, Lehrer, Hachenburg, 1. 4. 25; Helene Willberger, Lehrerin, Hachenburg, 1. 4. 25.

Der Bezirk Wiesbaden des Reichsbundes der Kriegsschadhaften, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen. Ein Wiesbadener (Geschäftsstelle Rautenbäcker Straße 20) wurde in Anbetracht seiner großen Mitgliedszahl in einen Gau umgewandelt.

Volkshochschule. Heute Freitag, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Englisch — Vorkenntnisse (Frenn); 2. Englisch — Lektüre und Konversation (Duffin); 3. Französisch — Anfänger (Müller); 4. Französisch — lehrere Lektüre (Dr. Kottmann); 5. Französisch — moderne Lektüre und Konversation (Binow); 6. Spanisch — Anfänger (Gump); 7. Spanisch — Lektüre (Schub); 8. Esperanto — Fortgeschrittene (Schönrich); 9. Amerikanische Buchführung

Verleugung der Geschwindigkeit auf 1/10 Sekunde herabzusetzen, wodurch das Problem des Herkeselektors. Der Kern der Karolischen Erfindung besteht in einer Zelle der Karolus-Zelle, die in der Durchlässigkeit gegen Lichtstrahlen in Abhängigkeit von auftretenden Impulsen zu ändern. Auf diese Weise ist es möglich, eine vollkommene Steuerung der Lichtwellen im Bildempfang zu erreichen. Dr. Karolus hat sich nach Amerika begeben, um von dort aus in Gemeinschaft mit der Telefunken-Gesellschaft in New York seine Experimente in großem Stil auszuführen.

Neue Oberleuten in Wien. Wien scheint die Stadt der Oberleuten zu werden. In einem bekannten Wiener Literaturcafé kam es zu einer aufsehenerregenden Bräuterei zwischen den beiden Schriftstellern Otto Socka und Leo Verus. In einem Wiener Blatt war Verus die Aubergine nachdrücklich worden: „Jeder Mensch hat irgend ein Tier, dem er ähnlich sieht; der eine schaut aus wie eine Spinne, der andere wie ein Nashorn. Mein Tier ist der Otto Socka. Als nun Otto Socka das gefüllte Café betrat, atmete er direkt auf Verus zu und versetzte ihm von rechts und links Ohren, die er mit den Worten besetzte: „Auf das Sie mit mir mehr ähnlich leben.“ Die Oberleuten hatten einen kleinen Kaffeestrauch zum Hofe. Leo Verus wird seinen Kollegen, wie „Der Morgen“ meldet, wegen täuschlicher Ehrenbeleidigung verfolgen.

Theater und Literatur. Das Landestheater Braunshweig hat nach dem Erlaß, den die Uraufführung von „Handelsamer“ in der Bearbeitung von Professor Dr. Dühke zeitigte, den „Vorus“ von Handel (ebenfalls in Dühkes Bearbeitung) zur alleinigen Aufführung erworben. Professor Dühke arbeitet jetzt auch an zwei Bänden: „Actus“ und „Actina“.

Bildende Kunst und Musik. Musikblätter des „Anbruch“. Monatschrift für moderne Musik, geleitet von Dr. Paul Stephan. Das Oktoberheft bringt von ihm: „Überblick über die Musikstile in Donauweinsingen und Benedikt“. „Erinnerungen an Johann Strauß“ von B. Kettl; „Paulo Adler zum 70. Geburtstag“ von E. Feiler; „Kurt Hill“, eine Skizze von R. Kallner; „Johannes Brahms“, ein Engländer. Berichte und Kritiken über neue Opern, Musikalien, Bücher usw. (Verlag: Universal-Edition Wien, Karlsplatz.)

Wissenschaft und Technik. Der Leiter der geplanten deutschen arktischen Expedition, Dr. R. E. Riggler, befindet sich mit Professor Dr. Erik Klute von der Sächsischen Universität auf einer Vorpedition an der Westküste von Grönland, die bis Anfangs November stattfinden wird. — Der erste internationale Kongress der technischen Vereine, der vom 1. bis 4. Oktober in Paris unter dem Patronat des Präsidenten der französischen Republik stattfand, nahm einstimmig Esperanto als offizielle Sprache und empfahl die nationalen Sprachen — für seine Kongresse und empfahl die Verwendung des Esperanto für Schlussfolgerungen der Artikel und Originalabhandlungen in der technischen Woche.

(Liebe): 10. Sozialismus und Nation (Maack); 11. Deutsche Malerei seit 1800 (Hr. Adelsberger); 12. Die großen mittelhochdeutschen Epiker (Dr. Bach); 13. Volkshochschulbücherei (G. Habicht); 14. Wehrrecht (Dr. Steup). Anmeldungen auf der Geschäftsstelle der Volkshochschule, Bosenplatz, Zimmer 2, 1. Stock, Zimmer 23, täglich (außer Samstag und Sonntag) von 5 bis 10 Uhr.

Wittensfest. Sonntag, den 25. Oktober, feiert der hiesige evangelische Wittensverein für die Waller Mission sein Jahresfest durch Gottesdienste um 10 Uhr in der Marktkirche, um 5 Uhr in der Lutherkirche und eine Nachfeier im Evangelischen Vereinshaus, Waller Straße 2, abends um 8 1/2 Uhr. Redner sind Missionsdirektor Dipper aus Bielefeld und der nachlassige Pfarrer Dr. Kömel, der erst kürzlich aus der Missionsarbeit in China zurückgekehrt ist.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die Erstaufführung von „Victoria“ am Sonntag, den 25. d. M., ist folgendermaßen besetzt: William, ein Held: Bernhard Herrmann, Frederik, auch einer: Kurt Sellin; Victoria, eine nette kleine Person: Magda Gaden. Mrs. Schüttelworth, eine Schwiegermutter: Margta Kubn, Miss Dennis, eine Manikeule: Bertha Gensmer, Leichter Paton, ein Schieber: Dr. Paul Gerhards, Mrs. Boston: Thalia Hummel, Miss Montenegro: Marie Doppelbauer, Kadam: Gustav Schwab, Taylor: Renate Hainer, Nannie: Doris Boh, Entwurf und Einrichtung des Bühnenbildes: Friedrich Schlem, Einrichtung der Trachten: Philipp Bach, Regie: Dr. Hans Burbaum. Die Aufführung beginnt um 8 Uhr, Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Kurbau. Der Kurverwaltung ist es gelungen, den berühmten Reiter-Resitator Dr. Ludwig Küllner für einen einmaligen Reitationsabend am Montag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses zu verpflichten. Der Künstler wird diesmal die große Forum-Szene aus „Julius Cäsar“ und „Spartacus“ resitieren, außerdem Gedichte von Schiller, Gottfried Keller, Karl Kraus usw. — Aus Anlaß des 100jährigen Geburtsjages des Wiener Komponisten Johann Strauß veranstaltet die Kurverwaltung am Sonntagabend eine Gedenkfeste in Form eines „Strauß-Konzertes“ des Kurorchesters, das unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Schürich im Abonnement ohne jeglichen Zuschlag stattfinden wird. — Ernst Zahn liest am Dienstag kommenden Woche abends 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses aus eigenen Werken vor. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen.

Wiesbadener Lichtspiele.

Im Rineyouththeater läuft „Ein Spiel von Ehe und Liebe“. Die Tiefsen einer glücklichen Ehe, das Glück des Ehepartners, die Erleichterungen anderer ist unbeilbar. Einflüsse durch Einmischungen dritter, die gleiche Laufbahn zueinander gehöriger Menschen, auch wenn sie getrennt gehen, das Zusammenbestimmen, das ihre ausgleichende Liebe bedingt — dieser Inhalt hervorragender Darstellungen ist hier wirkungsvoll zusammengedrängt, bei guter Darstellung, malerischen, photographischen Aufnahmen und erstklassiger Ausstattung.

Der Filmklub Bekkalia veranstaltet ab heute eine große Lichtspielwoche, verbunden mit täglich dreimaligen Auftreten des berühmten vielseitigen Verwandlungskünstlers Karl Scherber nebst Gesellschaft. Karl Scherber ist durch seine ganz hervorragenden Leistungen im In- und Ausland bestens bekannt und Inhaber des staatlichen Diploms für höhere Kunst.

Aus dem Vereinsleben.

Der Männergesangsverein „Union“, C. V., veranstaltete am Samstag, den 17. Oktober cr., aus Anlaß seines 61. Stiftungsfestes einen Festball, verbunden mit Ehrung von Mitgliedern und Unterhaltung. Die Ehrung wurde eingeleitet durch den Chor „Der Tag des Herrn“. Hieran anschließend wurden den Herren Konrad Bender, Theodor Diener, Ludwig Dops, Hermann Oberbinningshofen und Franz Biener für ihre während treue aktive Mitgliedschaft je ein goldenes Vereinsabzeichen und ein Diplom unter Glas und Rahmen ferner für 15jährige Mitgliedschaft den Herren Adam Betz und Michael Wundling ein silbernes Vereinsabzeichen als Anerkennung überreicht. Als Solistin war Fraulein Ella Vescheri gewonnen. Sie sang mit ihrer schönen weichen Sopranstimme verschiedene Opernarien und hatte großen Beifall. Für den humoristischen Teil sorgten die Vereinsmitglieder Herren Radwirth und Schiller.

Der Männergesangsverein „Cäcilia“ veranstaltete am Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Kinos, Friedrichstraße 22, ein Konzert. Mitwirkende: Herr Nicola Geisse-Winkel (Bariton), Herr Franz Danneberg (Hörner). Am Klavier: Herr Paul Krollmann. Die Gesellschaft „Sangesfreunde Wiesbaden“ (gegr. 1900) feiert morgen und übermorgen ihr 25jähriges Jubiläum. Am Samstag, den 24. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet ein Kommerz unter Mitwirkung mehrerer hiesiger Vereine, am Sonntag, den 25. Oktober, 6 Uhr abends, die Jubiläumfeier, bestehend in Konzert, Theater und Ball, im Rath. Gelellenshaus, Dohsheimer Straße 24, statt.

Musik- und Vortragsabende.

Kurbau. Im kleinen Saale des Kurhauses sprach am Donnerstag der städtische Theaterintendant Julius Winkelmann aus Berlin über das Richard Wagnerische Bühnenweibchen „Parthia“. Seine klar durchdachten und gut aufgearbeiteten Ausführungen erstreckten sich zunächst auf die Entstehung der Sage, die verschiedenen Dichtern den Stoff geliefert hat und von ihnen je nach persönlicher und zeitlicher Einstellung frei gefolgt wurde. Der Vortragende betonte dann besonders den hohen ästhetischen Wert der Wagnerischen Dichtung, gab einige Bemerkungen über ihre Geschichte und brachte eine ausführliche Darstellung der Handlung in leicht verständlicher Weise, so daß auch die nicht mit der Dichtung Vertrauten einen Einblick davon erhielten. Hier und da ließ Herr Winkelmann über besonders wichtige Stellen anstreifende Bemerkungen einfließen. Farbentfroh Lichtbilder von bekannten Meistern illustrierten das Gesagte in treffender Weise. Die musikalische Untermauerung besorgte Herr Kapellmeister Karl Köstler von der Volkshochschule in Berlin mit Fragmenten. So hörte man u. a. das Vorspiel, die Einleitung zum 2. Akt, die charakteristischen Motive, den Chor der Blumenmädchen, den Karfreitagssänger und die Schlußszene. In der Wiedergabe dokumentierte sich Herr Köstler als gewandter und feinsinniger Pianist. Die Zuhörer ließen es an reich spendendem Beifall nicht fehlen.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Der Straßenbahnstreik in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Wenn nicht alle Zeichen trügen, neigt der Straßenbahnstreik sich seinem Ende zu. In Berlin wurde heute mittags ein Vermittlungsvorschlag gemacht. Wenn gegen diesen von Frankfurt aus kein Widerspruch erhoben wird, gilt der Vorschlag als angenommen, so daß dann der Weg für örtliche Verhandlungen geringerer Art frei ist. Von Frankfurt aus wurde kein Widerspruch erhoben, der Berliner Vermittlungsvorschlag also damit als angenommen. Es ist nun mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß der Streik in aller Kürze abgebrochen und damit der Straßenbahnverkehr wieder aufgenommen wird. — Der Omnibusverkehr hat sich inzwischen zu einem Verkehrs-faktor ersten Ranges ausgebildet. — Wie das B. L. Z. in späterer Abendunde zu der Lage im Straßenbahnstreik erzählt, kehrt der Deutsche Verkehrsverband auf dem Standpunkt, daß eine Wiederaufnahme der Arbeit erst dann erfolgen kann, wenn die örtlichen Verhandlungen, zu denen bis jetzt allerdings noch keine Einladung ergangen ist, zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben.

Kloppenheim, 22. Okt. Die von der Jungbauernschaft Kloppenheim veranstaltete Obstausstellung bleibt bis Sonntag, den 26. d. M., geöffnet.

Dohheim, 22. Okt. In dieser Woche fand die Weinlese hier statt. Das Ergebnis ist der Menge nach befriedigend, man rechnet durchschnittlich mit nahezu 7/8 Herbst. Die Qualität läßt dagegen als Folge der ungnädigen Witterung in den meisten Fällen zu wünschen übrig, von Ausnahmen abgesehen. Die Nachfrage ist gering, meistens werden die Trauben wohl zum eigenen Bedarf gefeiert, besonders da der gebotene Preis, wie man hört 12 bis 15 Pf. pro Pfund, gering ist und nicht zum Verkaufe reist.

Mainz, 22. Okt. Die Stadt Mainz beschloß, ihre Hafenanlagen auszubauen. Zunächst werden die Transport- und Speicheranlagen den dringenden Anforderungen des Umschlagerverkehrs angepaßt. Ein großer Silobau mit allen modernen Einrichtungen zur pneumatischen Dehung des Getreides, zur mechanischen Förderung, Verteilung, Umlagerung durch Elevatoren und Bänder sowie zur Reinigung und Befüllung wird errichtet. Die umfangreichen Arbeiten wurden der Rabag Maschinenfabrik Hartmann, A.-G., Offenbach am Main, übertragen.

Küßelsheim, 22. Okt. Der Gemeinderat lehnte einstimmig ein Angebot auf Gewährung einer langfristigen Auslandsanleihe zu produktiven Zwecken der Gemeinde ab, da die Bedingungen für die Gemeindefälle unerträglich erschienen. Man will jetzt in Deutschland selbst eine Anleihe aufnehmen.

Offenbach, 22. Okt. Im benachbarten Bieber stürzte Mittwochnachmittags der Fabrikneubau der Firma Odenweller zusammen und begrub drei junge Arbeiter unter sich. Ein heubehälteriger Arbeiter wurde auf der Stelle getötet, die beiden anderen kamen lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus zu Offenbach.

Nastätten, 22. Okt. Im Hotel „Zur alten Post“ litten vor einigen Tagen ein Reisender mit einem Auto in Begleitung von zwei jungen Damen und einem Chauffeur ab und verblieben dort drei Tage. Dieser gab sich als Reisender von dem Verlag Scherl in Berlin aus. Der Reisende gab am Dienstag an, er habe noch verschiedene Geschäfte zu erledigen und ging hierauf fort. Unter dem Vorwand, ihren Herrn abzuholen, fuhr das Auto mit den Damen ihm hinter nach. Von den Genannten ist bis jetzt noch niemand zurückgekommen.

Hersfeld, 22. Okt. Der katholische Pfarrer Kluge aus Hattenbach, Kreis Hersfeld, wurde gestern beim Überfahren des Bahnüberganges am Ubergang Riedergula-Kleba von einem Personenzug erfaßt, gekloppt und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Kulda, 22. Okt. Das Verkehrsflugzeug „Sieben“ mußte während der Fahrt von Dohau nach Frankfurt a. M. auf dem hiesigen Exerzierplatz eine Notlandung vollziehen, wobei der Propeller zertrümmert wurde. Personen kamen nicht zu Schaden. Erst nach dem Eintreffen der Ersatzteile kann das Flugzeug seine Fahrt fortsetzen.

Hirsenhain, 22. Okt. Im Hüttenwerk Hirsenhain wurde ein Betonarbeiter aus Weimar durch abfallendes Gestein derart schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

Altenau, 22. Okt. In der hiesigen Gemarlung wurde in geringer Tiefe das Skelett eines Mannes ausgegraben. Wahrscheinlich rührt es von einem Werbedändler aus Sellaen her, der vor 40 Jahren auf dem Wege von Altenau nach Seligenstadt plötzlich verstarb und wahrscheinlich einem Verbrechen zum Opfer fiel.

Sport.

Handball in der D. L. Das wichtigste Treffen der Runde um die Gaumeisterschaft ist wohl die Begegnung L. u. Sports. Eintracht Wiesbaden — Tam. Schierstein am kommenden Sonntag. Da beide Vereine mit gleicher Punktzahl an der Tabellen Spitze stehen, geht es bei diesem Spiel um die Führung. Der Altimeister hat noch nichts von seinem früheren guten Können eingebüßt, er ist noch die alte, durchschlagsträchtige Kampfmannschaft. Bei Eintracht kann man gegen das Vorjahr insofern eine Verbesserung feststellen, als der Sturm, das frühere Schmerzenskind, sich jetzt in besserer Form befindet und vor allem schäfer gelernt hat. Spielbeginn 3 Uhr auf „Kleinfeldchen“. Die 2. Mannschaften beider Vereine spielen um 1.45 Uhr, die 1. Jugendmannschaften um 12.30 Uhr auf „Kleinfeldchen“.

Fußball. Auf der Kampfbahn „Kleinfeldchen“ fand am Sonntag bei strömendem Regen und völlig ausgedehntem Platte das Freundschaftsspiel zwischen Staatstheater und Reichsvereinsmannschaft statt. Nach ziemlich ausgeglichener Spielverlauf, bei dem bald die eine, bald die andere Partei im Vorteil lag, endete das Treffen unentschieden 3:3. Bei Halbzeit führte Staatstheater mit 2:0 Toren.

Der süddeutsche Handballmeister in Wiesbaden. Der S. B. 98 Darmstadt, der am kommenden Sonntag in Wiesbaden gegen den Sportverein spielt, hat in den bisherigen Verbandsspielen eine überragende Form gezeigt. Die Sportfreunde Frankfurt, Frankfurts führende Handballmannschaft, wurden mit 12 Toren unterlagert geschlagen. In den zwei ersten Spielen haben die Darmstädter Stürmer 21 Tore geschossen; noch keinem Verein ist es bisher gelungen, den süddeutschen Meister auch nur zu gefährden. Glänzende körperliche Verfassung, vollendete Technik, enorme Durchschlagkraft des Sturmes: so eine stets faire Spielweise zeichnen die Meister aus. Spielbeginn 4.15 Uhr Sportplatz Nikolastraße.

Der Turnerbund (T. G. und M. L. B.) hält am Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in seiner Turnhalle, Schwalbacher Straße 8, das diesjährige Jünglingswettkampfabend. Abends 8 Uhr: Familienfeier mit Tanz und Siegereverenz.

Die Wanderabteilung des Turn- und Sportvereins „Eintracht“ unternimmt am Sonntag, den 25. Oktober, ihre 11. Hauptwanderung (Nachmittagswanderung) nach Kloppenheim (Saalbau Engel). Abmarsch Punkt 1.45 Uhr von Ede Frankfurt- und Wilhelmstraße.

Ein anerkannter Schwimmer. Der Verbandschwimmwart des Deutschen Schwimmverbandes hat die Leistung von Hrl. Erna Hunaus-Rindchen-Gladbach im 100-Meter-Brustschwimmen von 1:29 als deutschen Rekord bestätigt und gleichzeitig dem internationalen Verbande zur Anerkennung als Weltrekord eingereicht.

Neues aus aller Welt.

Ein Grubenunglück auf Zeche „Germania“. Das Preussische Oberbergamt in Dortmund teilt mit: Am Donnerstagsmorgen zu Beginn der Schicht sind auf der Schachtanlage „Germania“ 1-4 in Warten in einem Bleibschacht beim verbotenen Fahren sechs Mann tödlich verunglückt. Die Verunglückten wollten von der vierten Sohle mit dem Förderkorb zu ihrer etwa 20 Meter tiefer gelegenen Arbeitsstelle fahren und hatten sich dazu auf den Dedel des Korbes gestellt. Beim Anfahren des Förderkorps ist das Seil ohne weitere äußere Ursache gerissen und der Förderkorb mit den Leuten etwa 75 Meter tief abgestürzt. Die Verletzten sind dertot, daß die Verunglückten sofort tot gewesen sein müssen. Die Leichen sind geborgen.

Eine anspruchsvolle Untersuchungsangelegenheit. Aus Berlin wird gemeldet: Die Gräfin von Bobmer, über deren Verhaftung wir berichtet haben, scheint nunmehr die Geistesfranke spielen zu wollen. Sie hat im Gerichtsgefängnis alles auf den Kopf gestellt und derart anmaßende Wünsche geäußert, daß man zum mindesten auf starke Inzisterien schließen muß. So hat sie ungerade an den Untersuchungsrichter einen Brief geschrieben, in dem sie Inzisterien, Schokolade, Wein und Bücher verlangt, außerdem Kapitänen, da ihr das Lager zu hart sei. Sie hat ferner geäußert, sie wolle über ihren Aufenthalt im Gefängnis Memoiren veröffentlichen.

Substanz gegen ein Denkmal. Aus Breslau wird uns gemeldet: Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal arbeiteten am

Donnerstag seit dem frühen Morgen zwei Männer in Arbeiterkleidung. Erst am späten Abend stellte sich heraus, dass sie zu den Arbeitern garmittig berechtigt waren. Sie haben seine abgemessene und eine Ecke des Denkmals abgerundet. Als die Polizei zu ihrer Verhaftung schreiten wollte, waren sie in der Menge verschwunden.

**Raubmord bei Breslau.** Auf dem Eisenbahnsteig in der Nähe von Tschernitz bei Breslau wurde ein Mann tot aufgefunden, der vermutlich einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Es handelt sich um den Gehilfen eines Werbeständlers, der zum Pferdemarkt nach Brieszollte. Die Mörder haben die Leiche wahrheitsfalsch auf die Schienen getragen, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Eine Untersuchung ist im Gange.

**Großfeuer in Danzig.** Aus Danzig wird uns gemeldet: In dem Danziger Vorort Deubude hat eine Feuersbrunst zwei Wohnhäuser vernichtet. Mehrere Familien mit 43 Personen, die zum größten Teil ihr Mobiliar verloren haben, sind obdachlos geworden.

**Ein effizienter Mörder.** Vor einigen Tagen war der effiziente Sohn eines Landwirts in der Gegend von Bau Isouros verschwunden. Jetzt gelang es, wie aus Paris gemeldet wird, den Anaben als Leiche in einer Strohmiete aufzufinden. Es stellte sich heraus, dass der Unglückliche von einem gleichnamigen Spielfameraden im Streit erschlagen worden war. Der jugendliche Mörder, der keinerlei Reue zeigte, erklärte, er seien beide beim Spiel um einen Sohn in Streit geraten. Da er jedoch die Niederlage fürchtete, habe er nach einer Sichel gegriffen und seinem Kameraden mehrere Schläge über den Kopf versetzt. Dann habe er die Leiche weggeschleppt und in der Strohmiete verpackt. Der jugendliche Mörder wurde verhaftet.

**Ein französisches Flugzeug ins Meer gestürzt.** Bei Marseille ist ein Militärflugzeug bei einer Übung ins Meer gestürzt. Vier Mann der Besatzung ertranken.

**Ein Abgeordneter als Landstreicher.** Ein Mitglied der liberalen Partei im englischen Unterhaus, Mr. Frank Gray, hat als Tramp eine Wanderung von hundert Meilen gemacht, mit der Absicht, die Verhältnisse unter den Landstreichern zu studieren. Er zog sich die entsprechende Kleidung an, übernahm die in den Herbergen zusammen mit Kollegen in Schuppen und Deckschuppen. In dem Bericht über seine Ergebnisse, den er dem Wohlfahrtsministerium unterbreiten will, erklärt er, dass nach seiner Abreise kaum mehr als 5 Proz. der Landstreicher wegen Arbeitslosigkeit wandern, den anderen sei das Tramp-Leben einfach zur süßen Gewohnheit geworden.

**Mord auf hoher See.** Auf dem Dampfer „Melitta“ erschoss der erste Offizier Towers in einem Zutrittfall den Kapitän des Dampfers, Clem. einen Koffer des bekannten amerikanischen Finanzmannes Henry Clem. Der Offizier verlegte sodann zwei zu Duffe stehende Maschinen lebensgefährlich. Als Grund seiner Tat gab der Täter an, dass der Kapitän seine Karriere habe vernichten wollen. Nach einer anderen Meldung hat der Täter nicht nur den Schiffskapitän, sondern auch den New Yorker Finanzmann Clem erschossen.

meist auf das provisorische Element. Auch die Begeisterung für Schiffahrt und andere Werte, die im Zusammenhang mit den angeblich günstigeren Aussichten in der Entschärfung des deutschen Eigentums in Amerika in den letzten Tagen vorgebracht hatte, hat einer ernüchterten Auffassung Platz gemacht. Von Schiffahrtstaktiken hielten sich Japan und Norddeutscher Lloyd auf Realisierungen um 2 Proz. niedriger. Nur Stöhr, Kammer und Berliner Handels-Gesellschaft-Anteile behaupteten die bisher erreichten Kursgewinne. Auf den anderen Aktienmärkten überwiegen mit unbedeutenden Ausnahmen Rückgänge, die im allgemeinen 1 bis 2 Proz. und vereinzelt darüber, sowie bei Rheinischen Braunkohlen 4 Proz. erreichten. Unter Schwankungen lehnte sich der Abköchelungsprozess fort, so dass sich zum Teil weitere Nachlässe ergaben. Bankaktien waren bei kleinen Veränderungen uneinheitlich bei rubigem Geschäft. Am Rentenmarkt war der Kursstand für die heimischen Papiere wenig verändert. Ungarische Anleihen lagen weiter fest, ebenso ertrübten türkische Papiere zum Teil Erhöhungen. Lebhafter beachtet wurden auch russische Prioritäten bei erhöhten Kursen. Am Geldmarkt ist die Flüssigkeit bei unveränderten Sätzen wieder groß geworden. Am Devisenmarkt lagen Paris international recht fest.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Bank-Aktionen, Bergw.-Aktionen, Transport-Aktionen, Brauereien, Industrie-Aktionen, Staatspapiere, and Staatsanleihen u. Obligationen. Includes sub-sections like 'Frankfurter Börse' and 'Wiesbadener Börse'.

stark anziehen, da sich der Termin der Sitzung der ungarischen Schuldenverwaltung immer mehr nähert. Im Freiverkehr war es auch heute still. Wvi 550, Beder Roble 48 1/2, Berns 37 1/2, Brown-Boveri 54, Crompton 52 1/2, Deloitte 17, Reichsgauer 14 1/2, Petroleum 67, Ufa 55 und Unterfranken 50.

Banken und Geldmarkt.

\* Ermäßigung des Schweizer Bankzinsfußes. Aus Bern wird uns gemeldet: Die Schweizer Nationalbank hat die Ermäßigung des offiziellen Zinsfußes um ein halbes Prozent beschlossen. Der Wechselkurs beträgt nunmehr 3 1/2 Proz., der Lombarddiskont 4 1/2 Proz.

Industrie und Handel.

\* Möbelfabrik A. Bembé, Mainz. Die Möbelfabrik Biegenborn u. Suter Erfurt, hat die in Mergentheim (Württemberg) gelegene Parteilfabrik von A. Bembé, Mainz, mit dem gelamten Grundbesitz und Holzlager käuflich erworben und wird sie durch die von ihr gegründete Mainzer Mergentheimer Parteilfabrik, G. m. b. H., Mergentheim, umbetrieben weiterführen.

\* Metallwerke Knott, L. G. Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte den bereits besprochenen dividendenlosen Abstieg für 1924. Die Aufsichtsratsvergütung wurde auf 500 M., die des Vorstehenden auf 1000 M. festgelegt.

\* Aus dem Anilin-Konzern. In einer Mitteilung an die Presse kündigt die Badische Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen die Absicht an, die Firmen Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Co. in Leverkusen, Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning in Höchst a. M., die A. G. für Anilinfabrikation in Berlin, die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron in Frankfurt a. M. und die Chemische Fabrik vorm. Meister ter Wer in Uerdingen a. Rh. im Wege der Fusion in ihre Gesellschaft heranzuzunehmen, das die Aktionäre dieser Gesellschaften für je 1000 Reichsmark Stammaktien den gleichen Kennbetrag in Stammaktien der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik erhalten. Diese vollständige Fusion ist eine wesentliche Entwidlung der von bisher unter den Gesellschaften bestehenden engen Interessengemeinschaft. Die Vereinheitlichung in Fabrikation und Verkauf sei unerlässlich, um in den Betrieben Einsparungen zu erzielen, die ein erfolgreicheres Auftreten als bisher gegenüber der starken Auslandskonkurrenz ermöglichen und damit den Aktionären Aussicht auf erhöhte Dividenden bieten.

Wasserstand des Rheins

Table showing water levels for the Rhine at different locations: Biedrich, Mainz, Saub, etc., with measurements for 23.10.1925.

Handelsteil.

Berliner Devisenbörse.

W.T.-B. Berlin, 23. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für:

Table of exchange rates for various locations including Buenos Aires, Japan, London, New York, Rio de Janeiro, Holland, Belgium, Norway, Denmark, Finland, Italy, Poland, Portugal, Spain, Sweden, Hungary, and Athens.

Berliner Börse.

Main table of stock prices for the Berlin stock exchange, including Staatspapiere, Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen, and Staatsanleihen u. Obligationen.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Tendenz: matt. Der drohende Streik in der chemischen Industrie wirkt sich ungenügend auf die weitere Entwicklung an der Börse ein. Die heute aus der chemischen Industrie vorliegenden Nachrichten lassen recht pessimistisch. Es haben längere Verhandlungen stattgefunden, die aber zu keinem Ergebnis führten. Die Arbeiter wollen noch im Laufe dieser Woche im hiesigen Bezirk in einigen Betrieben die Arbeit niederlegen, was wohl von den Arbeitgebern mit einer Ausperrung der Arbeiter beantwortet werden dürfte. Während in Hamburg, Hannover und Magdeburg und anderen mitteldeutschen Städten für die Arbeiter der chemischen Industrie Lohnverbesserungen pro Stunde 6 und 7 Pf. bewilligt worden sind, verhalten sich die Arbeitgeber von Helsen-Nassau und Helsen einer Lohnverbesserung gegenüber ablehnend. Die chemischen Werte waren daraufhin besonders stark angeboten. Aber auch für die anderen Marktgebiete ergaben sich bei künftigen Abgaben Kursverluste. Nur die Renten waren heute wieder auf behauptet. Deutsche Anleihen, Pfandbriefe und ausländische Renten waren wenig verändert, nur die ungarischen konnten weiter

Billige Rein-Seidene Decken gebatikt nach neuen Entwürfen licht- und farbecht. Advertisement for L. D. BEN SOLIMAN, WILHELMSTRASSE 30.

Ueberzeugen Sie sich durch zwingende Besichtigung von der unübertroffenen Auswahl und der Freimüdigkeit unserer Unterzeuge. Advertisement for KAKAO Kwatta SCHOKOLADE, VERLANGEN SIE.

Schuppenbildungen und den damit verbundenen Haarausfall behandelt. Advertisement for AUXOLIN Schuppen-Pomade, Entfettungskur ohne Öl.



# Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

## Mäntel

Hauptpreislagen:

Mk. 58.- 65.- 72.- 78.- 88.-  
98.- 110.- 125.- 140.-

## Anzüge

K 194

### la naturreiner Wein



aus besten Tagen Rheinhessens  
(eigenes Bachötum)  
empfiehlt billigt

## Huxel

Emser Straße 35.

Altrenommiert solid bürgerliches Weinhaus

### „Marmorsälchen“

Grabensstraße 10.

Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Okt. 1925:

Spezialität

Anerkante gute Hühnersuppe  
Jg. Gänsebraten, Gänseklein, Gänseleber u. Zwieb.  
Junge Enten gefüllt — Junge Hähne

**Alle Tage Geflügel.**

Rehrbraten, Rehbrücken, Rehragout.

Anerkante gute Leberklöße sowie Hausmacher  
Bratwurst. — Reichh. Frühstück- u. Abendkarte.

Empfehle meine gute Ausschankweine  
(Winsor-Verein Nierstein „Domthal“)  
sowie große Auswahl in Flaschenweinen.

Süßer Traubenmost. — Eigene Schlichterei.

Hochachtungsvoll **Jean Michelbach.** Tel. 1635.

Weinwirtschaft

### „Zum Pfälzer Jakob“

Empfehle meinen prima Ausschankwein  
sowie Flaschenwein

(Spezialität)

Johannisbeerwein — Stachelbeerwein.

Berkaufe auch außer dem Hause.

Inhaber: **Jakob Reichert,**  
Niedstraße 26, bei der Waldstraße.



### Damen-Strümpfe

Mit besonderer Sorgfalt und Fachkenntnis  
ausgewählte Spezialmarken, hervorragend  
durch Güte und Preiswürdigkeit.

Mako mit Seidengriff .....	1.25
Seidenflor .....	3.50, 2.85, 2.50, 2.10, 1.65
Echt Mako, kräftige halbl. Qual. . .	2.35, 2.00, 1.60
Wolle, platt. ....	3.50, 3.25, 2.25
Reine Wolle .....	6.00, 5.20, 4.50, 3.90

schwarz und alle Modifarben.

— Für die kalte Jahreszeit —

Unterziehstrümpfe .....

ab Mk. 2.00

Kasertsocken .....

ab Mk. 2.20

mit Seiden- und Seidenflor-Strümpfen zu tragen.

## Schweneck

### Mühlgasse 11-13

K 6

### „Zur Krone“

ff. Speierlin, Ia alter Apfelwein  
rauscher Apfelwein, süßer Apfelmost.

Es ladet freundlichst ein

**Arthur Kron,** Schwalbacher Str. 7

## Alexi's Kaffee

bevorzugt der Feinschmecker!

Insbesondere die Mittelpreislagen:

Mark **3.-, 3.40, 4.-** per Pfd.

sind konkurrenzlose  
Qualitätsmischungen.

**Probieren Sie  
und urteilen Sie selbst.**

Großes Lager in Rohkaffee.

Täglich 3mal frische Röstungen

Auf Wunsch wird der Kaffee vor den  
Augen des Kunden fein gemahlen.

Kaffee-  
Großrösterei **Alexi** **Michelsberg 9**  
Telephon 652.

### Restaurant „Zum Deutschen Kaiser“

Inh.: **Wilh. Schaub.**

Samstag, den 24. u. Sonntag, den 25. Oktober:

**Alle Sorten Rheinische in Butter.**

**Hasenrücken, -keule und -pfeffer**

**Speisen à la carte.**

**Prima Ausschank- und Flaschenweine.**

**Süßer Traubenmost.**

**Wormser Apostelbräu Pilsner.**

Den geehrten Vereinen bringe ich meinen großen Saal zur Ab-  
haltung von Festlichkeiten aller Art in empfehlende Erinnerung

## Kohlscheid

Anthrazit-Eierbriketts

Beste Ersatz für

## Anthrazit-Kohlen

vorrätig bei den meisten größeren Kohlenhandlungen.

F 118

## Das Mieterschutzgesetz.

Von G. Buch-Dessau.

Der Abbau der Wohnungswirtschaft nimmt ständisch zu und die Forderung der bisherigen Schutzbestimmungen zur Beunruhigung in den Kreisen der Mieter hervor. So hat die Regierung dem Reichstag einen Gesetzentwurf zur Änderung des Mieterschutzgesetzes vorgelegt, der kürzlich im Reichsgesetzblatt (Nr. 29/30) veröffentlicht worden ist. In Kreisen der Mieter ist vielfach die Ansicht verbreitet worden, daß diese Bestimmungen wesentlich zu ihren Ungunsten lauten. Dies ist indessen nicht der Fall, dem Mieter verbleiben die ihm heute noch notwendigen Rechte. Es ist nur eine Lockerung der Schutzbestimmungen für genau bestimmte Fälle eingetreten. Der Entwurf hält vollkommen an den früheren Bestimmungen fest, die eine Kündigung der Wohnräume von Seiten des Vermieters nicht zuläßt. Nach wie vor kann gegen den Willen eines Mieters die Wohnung nur dann genommen werden, wenn eine Rechtsentscheidung vorliegt und diese ist weiterhin an bestimmte Voraussetzungen gebunden und tritt nur für einzelne Fälle ein. Allerdings sind diese Voraussetzungen zugunsten des Vermieters geändert worden. Bisher konnte der Vermieter das Mietverhältnis im Wege einer Klage aufheben, wenn der Mieter in Zahlungsverzug geraten war. Er konnte dies jedoch nur dann, wenn die rückständige Miete den Betrag von zwei Monaten erreicht hatte, wenn monatliche Zahlungen vereinbart war. War vierteljährliche Vorauszahlung vereinbart, dann konnte eine Klage nur dann erhoben werden, wenn in vier Monaten die rückständige Miete nicht gezahlt wurde. War keine Vorauszahlung vereinbart, konnte die Klage nach einem Monat erhoben werden. Heute kann für eine Wohnung die monatliche Miete den Betrag von zwei Monaten erreicht werden, wenn der rückständige Mietzins den Betrag einer Monatsmiete ausmacht. Eine Aufhebungsclausel ist zur Erreichung der Wohnungsräumung aber stets notwendig. Wenn vierteljährlich gezahlt wird — hierbei ist es gleichgültig ob im voraus oder nachträglich die Zahlung erfolgt — dann kann die Aufhebungsclausel erst nach zwei Wochen nach dem Fälligkeitstermin der Miete erfolgen. Ist eine Aufhebungsclausel erfolgt, dann kann sie gegen den Willen des Vermieters vom Mieter nur dann wieder beseitigt werden, wenn der fällige Zahlungsbetrag innerhalb von zwei Wochen nach der Klageerhebung an den Vermieter abgeführt wird. Eine weitere Verschlechterung der Lage des Mieters ist insofern eingetreten, als man die Erlausräumung zugunsten des Vermieters änderte. Wenn eine Aufhebungsclausel infolge von Zahlungsverzug stattgefunden hat, dann scheidet bisher die Räumung der Wohnung aus dem Bereich der Forderung der Stellung von Erlausräumen durch den Vermieter. Heute wird das Freiwerden der Wohnung nur noch unter gewissen Voraussetzungen an der Stellung von Erlausräumen scheitern. Einen Rechtsanspruch auf die Stellung von Erlausräumen durch den Vermieter hat der Mieter heute nur noch dann, wenn er in den Zahlungsverzug durch eine unverschuldete Notlage geraten ist. Unverschuldete Notlage soll nach den gesetzlichen Bestimmungen insonderheit dann anzunehmen sein, wenn der Mieter auf Grund der Erwerbslosigkeitsfürsorge oder anderer Unterhaltungsbestimmungen infolge seiner Hilfsbedürftigkeit Unterhaltsleistungen erhält. Ein weiteres Entgegenkommen für den Vermieter bringt die Novelle insofern, als auch bei unverschuldeter Zahlungsunfähigkeit ein Anspruch auf Erlausräumung dann nicht gegeben ist, wenn die Beschaffung für den Vermieter eine unbillige Härte bedeutet. Diese Bestimmung dürfte aber von Seiten der Richter so gehandhabt werden, daß man einen Ausweg zwischen der Notlage des Mieters und den Bedürfnissen der Härte für den Vermieter zu finden suchen wird, d. h. die unbillige Härte wird nur im äußersten Not-

fall zur Anwendung gelangen. Ob eine Räumung alsdann wirklich vorzunehmen ist, ist ohne weiteres nicht zu sagen. Bekanntlich hat sich vielfach schon jetzt der Modus herausgebildet, daß die Polizei die aus der Wohnung durch Gerichtsbeschluß zwangsweise entfernten Mieter auf Grund ihrer Bestimmungen in die gleiche Wohnung wieder einleitet. Schon aus diesem Grunde wird das richterliche Urteil nur langsam auf Zuerkennung der Räumung verlauten, wenn eine unverschuldete Notlage die Nichtzahlung des Mietzins hervorrief. Nach einer Neuerung sei erwähnt: Nach den bisherigen Bestimmungen scheidete die Räumung der Wohnung fast durchgehend an der Erlausräumung. Mußte doch der Vermieter, der aus eigenem, dringenden Interesse eine Räumung der ihm gehörenden Wohnung durchsetzen konnte, den Vermieter Räume zur Verfügung stellen, welche den bisherigen an Zahl und Lage „angemessen“ waren. Jetzt ist es nur noch notwendig, einen ausreichenden Wohnraum zu stellen. So selbst die Bereitstellung eines ausreichenden Erlausräumtes kann dann unterbleiben, wenn der Vermieter nachweist, daß dem Mieter durch keine unbillige Härte zugefügt wird. In der Praxis dürfte dieser Nachweis dem Vermieter allerdings nur in den seltensten Fällen möglich sein. Eine Härte muß darin erblickt werden, daß dem Mieter eine Wahl oder eine Beibehaltung des ihm zur Verfügung gestellten Erlausräumtes so gut wie nicht gegeben ist. Das ist doch gegen die Auswahl der Wohnung keinerlei Rechtsmittel. Es ist sehr zu hoffen, daß von Seiten der entscheidenden Instanzen die Frage mit aller Sorgfalt geprüft wird, ob für den Vermieter wirklich ein so dringendes Bedürfnis vorliegt, daß ihm das Recht zuerkannt wird, den bisherigen Mieter gegen seinen Willen die Wohnung zu nehmen. Es muß betont werden, daß die Entscheidung, ob ein Aufhebungsgrund vorliegt, in jedem Falle nur dem Gericht zugebilligt ist. Auf Prozesse, die bei dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen zum Mieterschutzgesetz schon rechtsanhängig waren, finden die jetzigen Bestimmungen bereits ihre Anwendung. Es ist damit zu rechnen, daß die neuen Vorschriften eine erhebliche Anzahl von Aufhebungsprozessen herbeiführen werden. Die Verhältnisse liegen nun aber durchaus nicht so, daß der Vermieter heute in dem Glauben leben kann, von den ihm lästigen Bestimmungen der Wohnungswirtschaft im erheblichen Maße befreit worden zu sein. Die immer noch herrschende Wohnungsnot dringt es mit sich, daß dem Mieter nach wie vor ein ziemlich weitgehender Schutz zugebilligt werden muß. Man muß sogar annehmen, daß der Räumungsanspruch in manchen Fällen heute viel weniger stattgegeben wird als zuvor, da zuvor die Unmöglichkeit einen Erlausräum zu stellen den Mieter an sich schon schützte. Dies aber ist wie ausgeführt wurde, heute in dem früheren Umfang nicht mehr der Fall. Für gewerbliche Räume besteht überhaupt kein Anspruch auf einen Erlausräum mehr, wenn der Vermieter den gewerblichen Raum selbst dringend benötigt und ihm durch eine Räumungslage die Benutzung ausgedehnt wurde. Nur wenn der Mieter nachweisen kann, daß die Fortführung seines Betriebes im öffentlichen Interesse notwendig ist, kann er einen Anspruch auf Erlausräum erlangen. Dieser Nachweis wird nur in den seltensten Fällen zu führen sein.

wollte, eine Hündin beobachtet, die mit einem jungen Hund im Gang vom Rheinufer her durch Andernach lief und vollständig nach war. Sie kam dem Herrn dann aus den Augen. Auf seiner Rückreise von Raven nach Koblenz lies nun in Andernach ein Herr ein, der einem anderen und dabei den weiter im Abteil zuhörenden Reisenden erzählte, daß seine Hündin, die er nach Engers verkauft hätte, in der vergangenen Nacht ihre dort geworfenen sieben Jungen, eins nach dem anderen, von Engers nach Andernach zu ihm gebracht habe. Sie habe die Tierchen alle bis zum Andernach gegenüberliegenden Orte Fahr getragen und dann den Rhein durchschwommen und diese Fahrt und Schwimmtour siebenmal wiederholt. Die Tierchen habe sie vor der Haustüre niedergelegt und gerade morgens um 7 Uhr, als der oben angeführte Herr die Hündin beobachtete, kam sie mit dem letzten der jungen Hündchen an. Es gelang unter Hilfeleistung durch einen Tierarzt, das treue Tier, das durch diese ungewohnte Leistung natürlich ungemein erschöpft war, durchzubringen. Der vormalige Besitzer erklärte aber, daß er unter diesen Umständen die Hündin nicht mehr hergeben werde und demgemäß habe er auch dem Käufer in Engers Bescheid gegeben, der auch bereit gewesen sei, von dem Kauf zurückzutreten.

\* Ein Testament, das aus einem einzigen Wort besteht. In Toulouse starb, wie aus Paris geschrieben wird, vor einiger Zeit der reiche Sonderling Vallier, um dessen Testament jetzt ein großer Erbschaftsstreit entstanden ist. Ebenso eigenartig wie sein ganzes Leben war auch sein Sterben. Er lebte seit seiner Zeit mit keiner Nichte im Unfrieden, weil sie sich seinem Willen und seinen Anschauungen über Lebensführung nicht fügen wollte. Als er aber sein Ende herannähen sah, ließ er von allen seinen Erben gerade diese Nichte zu sich kommen, um ihr sein Erbe anzubieten, wenn sie einem Verlangen von ihm nachkam. Sein ganzes Besitz sollte ihr gehören, wenn sie es verstände, sein ganzes Eigentum mit einem einzigen Worte zu umfassen. Er hatte zu diesem Zweck eine Schenkungsurkunde aufheben lassen, durch die die Schenkung auch rechtsültig gemacht werden sollte. Zu dieser Schenkungsurkunde hatten sich auf Veranlassung des Erblassers acht Notare eingefunden, die Zeugen sein sollten. Das junge Mädchen stützte einen Augenblick, machte dann eine umfängliche Handbewegung und sagte: „Nein!“ Der Kranke war verblüfft, schaltete aber und machte die gleiche Handbewegung und sagte: „Nein!“ Natürlich wollten andere Erben das Testament ansehen. Die acht Notare aber, die bei dieser Schenkung dabei waren, konnten beszeugen, daß der Sonderling durchaus im Besitze seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit gewesen ist. Und so wurde das junge Mädchen, das bisher in den dürftigsten Verhältnissen gelebt hatte, und das sich durch Erlernen von Privatkünsten das Studium ermöglichte, die Besitzerin von fast 2 Millionen, einzig und allein durch die Geistesgegenwart.

Die Wette des Fakirs. Man schreibt uns aus Paris: Der italienische Fakir Raletti zeigte sich im Variété in einer Programmnummer, die Zweifel erweckte an der Echtheit des Experimentes. Aber der Fakir ging mit zwei Herren eine Wette von 1000 Lire ein. Er ließ sich hinausführen vor die Stadt. Ein Graben wurde ausgeworfen. Der Fakir ward einfließend und es wurde ihm ein Leintuch umgelegt, das die Herren geliefert hatten. Von ihnen stammten auch die Metallkronen zur Verkopfung von Hund, Kalb und Ochsen des Fakirs. Der leute sich in den Graben und wurde mit Erde bedeckt. 50 Minuten — einschließlich 5 Minuten für die Füllung und 15 Minuten für die Ausklopfung — blieb er lebendig begraben. Eine Menge Neugieriger wohnte dem Experiment bei, darunter Ärzte der Provinzialheilstalt. Die stellten fest, daß der Fakir, zuvor normal, sich auf 100 Schläge in der Minute erhöht hatte. Im Triumph wurde der Fakir zur Stadt getragen und die 1000 Lire wurden ihm bezahlt.

### Bermischtes.

m. Die Treue der Hündin von Andernach. Von einem Einwohner von Andernach am Rhein wurde eine trübselige Jagdhündin nach Engers, das auf der rechten — gegenüberliegenden — Rheinfleite, etwa zehn Kilometer nördlich liegt, verkauft. Dieser Tage nun wurde von einem Herrn, der sich zufällig in Andernach befand und nach Raven weiterfahren

# Preise die erschwinglich sind.

Gemeinsame  
Großeinkäufe  
begründen  
unsere  
Leistungsfähigkeit.

Mäntel aus einfarbigen Flauchstoffen . . . . . ab	14 <sup>50</sup>	Kleider aus reinwollenem Cheviot . . . . . ab	9 <sup>50</sup>
Mäntel aus gemusterten Stoffen . . . . . ab	17 <sup>50</sup>	Kleider aus reinwollenen # Stoffen . . . . . ab	13 <sup>75</sup>
Mäntel aus gemustert Mouliné . . . . . ab	24 <sup>50</sup>	Kleider aus reinwollenen gemusterten Stoffen mit langen Ärmeln . . . . . ab	18 <sup>50</sup>
Mäntel aus Mouliné mit Pelzkragen . . . . . ab	29 <sup>50</sup>	Kleider aus reinwollenen einfarbigen Ripstoffen ab	22 <sup>50</sup>
Mäntel aus Velours de laine, einfarbig . . . . . ab	29 <sup>50</sup>	Kleider aus Satin, für Tanzstunden . . . . . ab	19 <sup>75</sup>
Mäntel aus prima reinwollenem Tudi . . . . . ab	36 <sup>50</sup>	Kleider aus Eolienne, Pastellfarben . . . . . ab	27 <sup>50</sup>
Mäntel aus Velours de laine mit Pelzbesatz . . . . . ab	39 <sup>50</sup>	Kleider aus Crépé de laine, für Gesellschaft usw. ab	28 <sup>50</sup>
Mäntel neue Glockenform mit pelzartigem Besatz ab	36 <sup>50</sup>	Kleider aus Velvet in schwarz und farbig . . . . . ab	29 <sup>50</sup>
Mäntel aus Seal-Püsch mit Damasséfutter . . . . . ab	74 <sup>00</sup>	Kleider aus reinwollenem Rip m. lang. Ärmeln ab	28 <sup>00</sup>

**GUMMANN** KOM  
GES

MÜNCHEN / NÜRNBERG / LUZERN / WÜRZBURG / FRANKFURT AM MAIN / KÖLN / DUISBURG



**Koch fast neues Klavier**  
gute Marke  
Büchse abzugeben.  
Sicherer Käufer kann  
einige Raten zahlen.  
Offerten unter 3. 22  
an den Taubl.-Verlag.

**2 neue pol. Bettstellen**  
Sonngr. Matr. u. Reil.  
1 Ballenwaage zu ver-  
kaufen. Anzuleben 8-12  
u. 1 1/2-6 Uhr Tapetier-  
werkstatt Oranienstr. 35.

**Neue Kapotmatr.**  
zu verkaufen. Dohbeimer  
Strasse 82. 3 rechts.

**Chaiselouques**  
33 u. 35 Nr. Posterei,  
Aderstrasse 66.

**Klubmöbel**  
Divans,  
Chaiselouques,  
Matrassen,  
alles prima Arbeit und  
Material. vert. Saller,  
Koblenstr. 88. Postwert-  
stätt. Auf Tel. 411/11.

**Antiker Jagdschrank**  
Klubgarnitur (Stoffbe-  
zug), kl. Wädhelch, beil-  
eig. Vert. Baill.-Kadehof,  
Sonnengraben Str. 74

**Kücheneinrichtung**  
mit erh. billig zu verk.  
Steingasse 11. 1. l.

**Wegen Verkleinerung**  
des Haushaltes sofort zu  
verkaufen:  
1 Aussichtsfl. f. 12 Ver-  
käufer. Büchschrank,  
Wandstimm-Schranke,  
Sofa, kl. Kastenschrank,  
Küchenschrank, ar. Matr.,  
Kle. Wädhelch m. Bod.,  
Silber Gobelin, Beleuch-  
tungsapparat, Linoleum-  
teppich (3x4 m) u. bel. m.  
Anzuleben nur Samstag,  
Sonntag und Montag von  
10-12 und 2-5 Uhr  
Aderstrasse 117. 1. 1925

**Stimmgerät zu verkaufen**  
Elmstr. 2. 1. l.

**Umzugshalber 1 Tisch**  
1 Sparherd, Gasherd,  
Kochherd, elektr. Lampen  
abzugeben. Fall,  
Friedrichstr. 7.

**Bill. z. verkaufen**  
2 Rollschreibische

2 Dipl.-Schreibische mit  
Reberbüchsen 4 Arbeits-  
ische, je 2 Mr. lang, ein  
besal., 4 Mr. lang, ver-  
schiedene Beleuchtungs-  
körper und dergl. Anzu-  
leben vorm. von 9-12,  
nachm. 2-5 Uhr,  
Dohbeimer Str. 96. Hof.

2 Tischen u. Marmor,  
1 Laden - Abfluh mit  
Schubladen usw. Regale,  
Wesling - Ballenwaage zu  
vert. Michaelsberg 15. 2.  
Telephon 4323.

**Kauf neue Schreibmaschine**  
"Rosa" preisw. zu verk.  
Schersteiner Str. 11. 3. r

**Waffel-Maschine**  
Kundschiff, noch fast neu,  
zur Hälfte des Preises,  
für Kleidermacher, drei  
Stühle 2 Doppelstetern,  
2 Bode billig zu verk.  
Aderstr. 35. Str. 6.

**Kauf neue Schneider-  
maschine zu verkaufen** ob.  
ges. Stoff zu verkaufen.  
Oherstr. unter 8. 842  
an den Taubl.-Verlag.

**Für Meckel  
Nähschmaschine**  
mit Schwungrad, 3 Mr.  
Durchmesser gut erhalt.,  
billig zu verk. Scheffel-  
str. 4. Str. 2.

**Für Schlosser und  
Feinmechaniker!**  
Drehbank Solo, Wagnen-  
lange 550, Drehl. 300 mm,  
Drehbohrer 15 mm,  
Seitenhöhe 70 mm, nach  
neu, mit Zubehör, für  
110 Mr. zu verk. Ader-  
str. 32. 2. rechts.

**Refraktionspindelpresse**,  
Handpindelpresse, Flech-  
wäse, Donnamo, 3 Post,  
60 Amp. Voltmotor zu  
vert. J. Braun, Mainz,  
Schersteinerstr. 6.

**Auto-  
Gelegenheit**

Offener erkl. Ver-  
kehrswagen, 5 Sitzplätze,  
1924 fabrik, elektr. Licht  
und Anfahr, Mercedes-  
Motor 8.24 PS, Mercedes  
und Karosserie in fast  
neuem Zustande. Ge-  
windigkeit über 100 km  
in 1 Stunde, 10 Liter  
Benzin auf 100 km, feiner  
Preis mit allem ein-  
baufertig, 6500 Mk.

Denholm,  
6 Gutenbergstr. 6. 3.  
Mainz.

**Jord-Lieferwagen**  
zu verkaufen  
H. Trok, Bierstadt,  
Wiesbadener Str. 41.

**Auto!**  
Wegen Anschaffung eines  
schweren Tonnenwagens  
ist ein noch gut erhalt.  
Lieferwagen zu verk. bei  
Wilk. Schmidt, Bäckerei  
u. Gastwirtsch., Erbach  
i. Taun., Stat. Camberg.  
Tel.: Amt Camberg 64.

**2 neue Federrollen**  
sind zu verkaufen. Näh.  
bei Herrn K. Kadeisch,  
Wagner, Erbach (Rha.),  
Erbacher Str. 31.

**Kinderwagen**  
(Weddigrohr) u. Smoling  
mit Weste (Schlange Via.)  
billig abzugeben. Schiersteiner  
Str. 17. 4.

**Guterhalt. Weddigrohr-  
Kinderwagen**  
zu verkaufen bei Kröller,  
Helenenstr. 1. 1 rechts.

**Ein Amerikaner  
Dauerbrandofen**  
(Niesner)  
billig zu verkaufen.  
Möbelhaus Fabr.,  
Friedrichstr. 34. 1.

**Gr. amerik. Källofen**  
billig zu verkaufen bei  
Schmidt, Langenbedt. Sa  
(Rathhaus).

1 elektr. Messing-Zug-  
**Lampe**

für 12 Mr. zu verkaufen.  
Näh. bei Herz. Kapellen-  
str. 16. 1. l.

**Ein Posten leerer  
Butterfässer**  
für Brennholz  
billig abzugeben.  
Trief u. Co.,  
Oranienstr. 54.

**Dändler-Verkäufe**

1 Mr. Kleidermacher,  
2 egal. od. einj. Betten,  
2 Deubetten, 2 Kissen  
zu verkaufen Sedanplatz 5.  
Laden.

**Nähmaschinen**  
neu und gebraucht, bill.  
Engel, Bismarckstr. 48. B.

**Zwei Dieselmotoren**

von je 40 PS, Fabrikat M. A. N., in bestem  
Betriebszustand, wegen Anschluß an das  
Städtische Elektrizitätswerk preiswert zu  
verkaufen. Näh. Auskunft durch Ingenieur  
Wilhelm Buchner, Biebrich a. Rh.

**400 Benzinfässer**  
(200-400 Liter fassend)  
wenig gebraucht, sehr billig, auch einzeln abzugeben.

**Gebrüder Udermann**  
Lager Güterbahnhof Wiesbaden-Weil.

**Kaufgejude**

**Ein schweres  
Arbeitspferd**

sofort zu kaufen gesucht.  
Offerten m. Angabe von  
Alter und Preis unter  
T. 840 an den Taubl.-  
Verlag.

**Kleider, Wäsche usw.**  
Wesle, Deubett, Steyrd.,  
läuft zu höchsten Preisen

**Stummer**  
Kreuzgasse 19. 2. Tel. 3331.  
Sofort. Bezahlung.

**Gebr. echter Teppich**,  
ca. 2x3, zu kauf. gesucht.  
Offerten mit Preis unter  
6. 841 an den Taubl.-Verlag.

**Automantel**  
zwei Stück gut erhalten,  
zu kaufen gesucht, einen f.  
or. und einen f. mit. Via.  
Offerten unter 6. 839 an  
den Taubl.-Verlag.

**Kücheneinrichtung**  
gekauft  
ohne Aufsatz gut erhalt.,  
mit feller Waite, circa  
1.20-1.80. Offerten unt.  
6. 843 an Taubl.-Verl.

**Gelucht**  
Münzgold, Kredens,  
Teppichläufer  
o. Privatband zu kaufen.  
Angebot mit Preisangabe  
u. 6. 833 an Taubl.-Verl.

**Glaschen**  
An- und Verkauf.  
Eugen Klein,  
Vorkstr. 7. Koonstr. 4. 2.  
Telephon 6178.

**10 Grad,  
10 Gehrod-Anzüge  
und 20 neue Keilner-  
Hosen billig zu verk.**

**Alt  
Bagemannstraße 17.**

**Pianos**  
(auch auf Teilzahlung)

**Stöppler**  
41 Rheinstraße 41

**Chzimmer**

Büfett, Kredens, modern,  
dunkel Eichen, für nur  
350 R.-Mk. zu verkaufen.  
Bücher,  
3 Mauritiusplatz 3.

**Mod. Chzimmer (Eichen),  
Schlafzimmer**  
billig zu verkaufen Sedan-  
platz 5. Laden.

**Komplette  
Betten**

1- und 2schläf. bill. Ma-  
trassen, Dipl.-Schreibisch.  
Für Kleidermacher  
Schwalbacher Str. 73,  
am Michaelsberg.

**Klubgarnitur  
in Gobelin**  
eigene Verfertigung.  
550 Mark.

Gebrüder Veicher,  
Oranienstr. 6.

**Kücheneinrichtung 45**  
Küchenschr. 20, Anrichte  
25, Deubett 18, Kinder-  
bett 28, Divan 45, Chais-  
longue 30, Tisch u. Stühle,  
Baldachmod. m. So. u.  
Marmor zu verkaufen.  
Holland,  
5 Sedanstraße 5.

**Tüchtige, liebevolle  
ältere und geduldige  
Lehrerin**  
für zurückgebliebenen  
13jähr. Knaben nach  
Mainz gesucht. Offert.  
unt. 6. 1564 an Ann-  
Erz. D. Frens G. m.  
b. S. Mainz. F18

**Verloren - Gefunden**

**Anhänger von Oerring**  
(oval, Kopf in Goldfaß,  
Relief) verloren. Da-  
teures Andenken u. für  
Find. wertlos erb. Rück-  
gabe geg. a. Bel. Seelie,  
Weinburgstraße 3. 1.

**Thalia Sonntag, 1. Vor-  
stell. Anhänger, Auau-  
marin m. Ketten. verl.  
Abzug gegen gute Be-  
lohnung Blumenld. Alte  
Kolonnade 10/11.**

**Verloren**  
**Ghunks-Belzkragen**  
Mittwoch nachm., Wald-  
weg Kerberg od. a. Fuß  
der Kerbergbahn. Gegen  
Bel. abzug. Abgangstr. 8.

**Kleine Gefronhändin**  
Sonntag entl. Belohnung  
Sonnberger Str. 74.

**Gefährtl. Empfehlungen**

**Nähmasch.-Reparaturen**  
fachgemäß und schnell.  
Kudolf, Mechaniker,  
Frankenstr. 14.

**Aufarbeiten**  
v. Polsterm. u. Matratzen  
sowie alle Tapetierarbeiten  
gut und billig. Ad. Bod.  
Vorkstr. 14. 1. l.

**Empfehle mich im An-  
fertigen und Aufarbeiten**  
von Daunendeden bei bill.  
Berechnung. Off. unter  
W. 841 an Taubl.-Verl.

**Kunststrickerei**  
Decken usw. Weißticken  
wird angenommen. Ad.  
im Taubl.-Verlag.

**Tücht. Schneiderin**  
empf. sich in u. a. d. S.  
in allen vorf. Arbeiten.  
Saalstraße 16. B. 1.

**Friseur, 1. Kraft**  
sucht Kunden außer dem  
Haar zum Ondulieren.  
Kantieren (bes. Haar-  
färben, Fenne). Näheres  
Frau Fuhr, Deilmund-  
straße 38. 1. bei Wärr.

**Tüchtige Friseur**  
sucht einige Damen im  
Abonnement. Gef. Offert.  
u. R. 841 an Taubl.-Verl.

**Verchiedenes**

**Gute Reh- und  
Hasenjagd**  
im Ruppachtal b. Lauren-  
burg an d. Bahn ist hierbe-  
falls zu überh. günst.  
Bedingungen zu über-  
tragen. Angebote erbeten  
u. 6. 423 an Taubl.-Verl.

**Beiladung**  
nach Berlin per sofort gel.  
Adolf Womba,  
T. 2656. Klarenth. Str. 9.

**Besserer  
Regelklub**  
sucht f. Mittw. abends  
noch einige Herren.  
Zuhör. unter 2. 841  
an den Taubl.-Verlag.

**Für Künstler(in).**  
Kleiner sehr guter Hängel  
zu vermieten. Adresse im  
Taubl.-Verlag. Gg

**An Hein. Frödel-  
Privat-Kindergarten**  
mit Garten, Nähe  
Michelsberg, 1 noch  
einige Kinder teil-  
nehmen. Off. unter  
D. 817 Taubl.-Verlag.

**Entbindungsheim**  
äußerst distret. gesucht.  
Angebote mit näheren  
Angaben unter 6. 421 an  
den Taubl.-Verlag.

**Fransösisch**  
erf. jed. in 1. Zeit, ein  
Reich. Hausbel. 1 Mr.  
Off. u. 6. 841 Taubl.-Verl.

**Gründl. Klavierunter-  
unterricht ert. Lehrerin**  
(monatl. 10 Mk.). Off. u.  
W. 793 Taubl.-Verlag.

**An Näh- u. Zuschneide-  
Kursus**  
können noch Damen und  
junge Mädchen teilnehm.  
Weyerstraße 33. 1.

**Tilly.**  
Bitte Samstag, 5 Uhr,  
wie sonst.  
Christel.

Internationale  
**Ausstellung**  
für  
**Kochkunst**  
Hotel- und Gastwirtsgerwerbe  
Frankfurt a. M.  
24. Oktober bis 4. November  
Größte und sachlich bedeutendste  
Kochkunst- u. gastwirtsgerwerbliche Ausstellung  
die jemals stattfand F 118

**Schmalz** garant. 96%  
rein, Pfd. 35

Holländ. Vollheringe, 3 Stück 35

Rollmops . . . . . 3 Stück 44

Bismarckheringe . . . 3 Stück 35

**Kartoffeln** 10 Pfund 35

Blutwurst, geräuchert . . . Pfd. 1.10

Leberwurst, . . . . . 1.10

**14 portugiesische  
Oelsardinen**  
30 mm 2x mm 18 mm 1/16 Club.-D.  
65 S 60 S 46 S 29 S

Bandnudeln II, lose . . . Pfd. 20

Grießbandnudeln, lose . . . 46

Eierbandnudeln, lose . . . 50

Stangen-Makkaroni . . . 52

Neue Grünkorn . . . . . Pfund 40

**Carl  
Fröhling**  
Akt.-Ges.  
Filialen überall!

**Ofensetzer  
Karl Pfoffermann**  
wohnt  
Hochstättenstraße 16  
Telephon 4545.  
Lieferung neuer u. gebr.  
Herde und Oefen.  
Reparaturen u. Reinigung.

**Lampenschirm**  
Gestelle  
Solde  
Pranzen  
Toopuppenköpfe  
Gestelle  
**Gerstel & Israel**  
Langgasse 10

**Strick-  
und  
Seidenjachen**  
werden modern zu Sport-  
westen, Kalas u. Pul-  
wer umgearbeitet.  
**Strickkleider**  
werden modernisiert.  
Strümpfe werden neu u.  
angefertigt.  
Wolle wird zum Stricken  
angenommen.  
**A. Langendorf**  
Rischstraße 48. 3. Torreina.

**Das sorgenfreie Leben.**

Denkt daran, der Winter steht vor der Tür. Es liegt  
unbedingt im Interesse der Bevölkerung sich gut zu kleiden,  
ohne seinen Lebensunterhalt zu beeinträchtigen.

Ich liefere:

Anzüge, Sportanzüge m. 2 Hoson,  
Manchesteranzüge, Cutaway mit  
Weste, Herbst- u. Wintermäntel,  
Garbadino- u. Covercoat-Mäntel,  
Gummi- u. Lodenmäntel, Wind-  
jacken u. Lodenjoppen, Brosches  
u. lange Hoson in groß. Auswahl,  
Kinder-Bekleidung.

**Kostüme,  
Uebergangs-Mäntel,  
Winter-Mäntel,  
Straßen-Kleider,  
Blusen.**

**Teilzahlung gestattet.**

Wir verstehen der heutigen Zeit Rechnung zu tragen.  
Benützen Sie unser modernes Zahlungssystem. Keine Preis-  
erhöhung kein Zwischenhandel. Wir beziehen unsere Ware  
direkt vom Fabrikanten, dadurch die billigen Preise. Tilgbar  
in wöchentlichen oder monatlichen Raten bei einem mehr-  
monatlichen Kredit.

10% bei Barzahlung. 10% bei Barzahlung.

**Steimann, Bahnhofstraße 5.**

# Frisch von der Jagd eingetroffen: Hasen, Fasanen

Hasen, ohne Fell . . . Pfd. 1.30  
 Hasenkeulen . . . Pfd. 1.80  
 Hasenrücken . . . Pfd. 1.75  
 Hasenpfeffer . . . Pfd. 0.90

**Hühner** Stück **3.80**  
**Hennen** Stück **3.20**

Rein amerik. Schmalz Pfd. 0.95  
 Kokoschmalz Pfund 0.78  
 Erdnuß-Schmalz Pfd. 0.90  
 Rind fett 2-Pfd.-D. 1.30  
 Kokosfett, lose Pfund 0.67  
 Weizen-Vollmehl Pfd. 0.25  
 Feinstes Weizenmehl Pfd. 0.25  
 Weizenanzugmehl Pfd. 0.27  
 Fst. Auszugm. halbgrof 5 Pfd. 1.28  
 Best Weizenanzug 5-Pd.-S. 1.35  
 Gr. Linsen, n. Ernte Pfd. 0.48, 0.58  
 Gr. Vikt.-Erbsen n. Ernte Pfd. 0.28  
 Gr. grüne Vikt.-Erbsen, neue Ernte, Pfd. 0.42  
 Weiße Bohnen Pfd. 0.25 0.32 0.40  
 Kornkaffee, lose Pfd. 0.29  
 Malzkaffee, lose Pfd. 0.30

Fadennudeln Pfd. 0.55  
 Schnittnudeln Pfd. 0.55  
 Grieß fein Pfd. 0.32  
 Grieß, grob Pfd. 0.35  
 Graupen, grob Pfd. 0.25  
 Graupen, fein Pfd. 0.35  
 Reis, la Qual Pfd. 0.30, 0.35 0.42, 0.45  
 Plattenzucker Pfd. 0.39  
 Paniermehl Pfd. 0.38  
 Haferflocken Pfd. 0.26  
 Kaffee, gebrannt, Pfd. 2.00, 3.10, 3.40, 3.60 3.80  
 la Tee, lose Pfd. 5.50, 6.50  
 Holl. Kakao Pfd. 0.95  
 Holländer Käse 1 G. Pfd. 1.10  
 Limburg Käse 1 G. Pfd. 0.95, 1.05

**Kristallzucker** grob . . . . . 1 Pfd. **0.33** 5 Pfd. **1.70**  
**Kristallzucker** fein . . . . . 1 Pfd. **0.33** 5 Pfd. **1.60**  
**Maizenzucker** (Weinzucker) . . . 1 Pfd. **0.39** 5 Pfd. **1.90**  
**Kondenzzucker** Kandis Farin . . . 1 Pfd. **0.32** 5 Pfd. **1.55**

Telephonische od. schriftliche Bestellungen werden durch unsere Autos frei Haus geliefert.

### Neue Ernte Konserven

Kaiserschoten 1.40, 2 Pfd. 2.60  
 Erbsen s. fein 1.10, 2 Pfd. 2.20  
 Erbsen fein 0.85, 2 Pfd. 1.60  
 Erbsen, junge 2 Pfd. 0.95  
 Gemüse-Erbsen, 2 Pfd. 0.7  
 Leipz. Allerlei fein 1.15, 2 Pfd. 2.25  
 Leipz. Allerlei, s. f. 1.45, 2 Pfd. 2.85  
 Leipz. Allerlei, m. 0.90, 2 Pfd. 1.70  
 Wachsbohnen 2 Pfd. 1.10, 1.75  
 Dicke Bohnen 2 Pfd. 1.20, 1.50  
 Jg. Prinzeßboh. mittelf. 2 Pfd. 1.25  
 Sellerie in Scheiben 2 Pfd. 1.45  
 Spinat, fein gewiegt 2 Pfd. 0.55  
 Steinpilze 2 Pfd. 2.25, 2.45  
 Preisbeeren 2 Pfd. 1.50  
 Mirabeln 2 Pfd. 1.40  
 Stangenspargel 1 Pfd. 1.65, 1.95, 2.10  
 Stangenspargel 2 Pfd. 2.70, 3.10 3.90, 4.35  
 Bruchspargel 1 Pfd. 1.15, 1.60, 1.80  
 Bruchspargel 2 Pfd. 2.20, 2.50, 2.85 3.30 3.40  
 Jg. Erbs m. Karott. 2 Pfd. 1.00, 1.75  
 Jg. Prinzeßbohne 2 Pfd. 1.25 1.85, 2.00  
 Jg. Brechbohne 2 Pfd. 0.85, 0.95, 1.35  
 Jg. Schnittbohnen 2 Pfd. 0.95 1.65  
 Erdbeeren 2 Pfd. 2.30  
 Apfel 2 Pfd. 0.75, 4 Pfd. 1.90  
 Anna Dose 2.40 3.20  
 Lipton-Tea . . . . . 0.95 1.25 2.35 4.20  
 Nr. 1 1.10 2.00 3.10 7.40  
 Nr. 2 1.00 1.90 3.00 6.60  
 Nr. 3 0.90 1.80 3.30 6.10

### Billiger Weinbrand

Flasche 3 20, 3.50, 3.65  
 Jamaica-Rum-Verschn. 45% Fl. 3.70  
 Apfelwein o St. Ltr. 0.40  
 1923er Gau-Weinheimer „ „ 0.75  
 Franz Rotwein „ „ 0.90  
 Domaine Colmar (Rotw.) „ „ 1.15  
 Span Süßwein „ „ 1.10  
 Tarragona gold „ „ 1.50  
 Tarragona, rot „ „ 1.40  
 Feiner Malaga dunkel „ „ 1.70  
 Mistela Samsart „ „ 1.85  
 Feinster Moskatel „ „ 2.00

### Preiswerne Flaschenweine

ohne Glas und Steuer.  
 Groß-Wintersheimer 0.65  
 Dromersheimer Proff 0.75  
 Guntersblumer W. ntersh Hohl 0.85  
 Hambacher Berg 1.00  
 Laubenheimer 1.10  
 Enk rchen 1.10

**Koschere Abteilung**  
 Tägl. frische Würstchen, Kochwurst, la Leberwurst, Krakauer Jagdwurst, Pökelfleisch, Rauchfleisch, Zunge Schmierwurst usw. in bekannter Güte

### Sonder-Angebot Fst. Margarine

Pfd. 88, 85, 70, 65  
 Holland. Süßrahmbutter . . . Pfd. 2.45  
 Kakao rein dunkle Ware . . . Pfd. 0.65  
 Rindersaitfleisch . . . 2-Pfd.-Dose 1.75  
 Kommissbrot täglich frisch Stück 0.65  
 Amerik. Sultaninen . . . . . Pfd. 0.95  
 Bruchreis . . . . . 5 Pfd. 0.95  
 Makkaroni, ital. . . . . 3 Pfd. 0.65  
 Kunsthonig . . . . . 2 Pfd. 0.95  
 Bary-Feigen . . . . . 2 Pfd. 0.95  
 Junge Hähnchen fette Suppenhühner, junge Gänse ganz und geteilt.

Weinbrand-Verschnitt . . . . . Fl. 2.65  
 Ahle Frank (Doppelkorn) . . . Ltr.-Fl. 4.30  
 Wodka Tafelbranntwein . . . Fl. 3.90  
 Schwarzw. Kirchwasser . . . Fl. 5.25  
 Schwarzw. Zwetschenwasser . . . Fl. 4.50  
 Alter Rheinländer . . . Ltr.-Krug 60  
 Doppelt Steinbärer . . . Ltr.-Krug 4.95

# TIETZ

**A.-G., MAINZ** Fl. 62  
 TELEPHON NR. 951 u. 952  
 Weinbrand-Verschnitt . . . . . Fl. 2.65

## Kellame-Berkauf!

Leib- u. Seelholen, wollgem., Größe 60 . . . 1.50  
 Kinder-Schlupfboien, Gr. 35, gefüttert . . . 1.75  
 Kinderstrümpfe, viele Farben, Größe 1 . . . 0.45  
 Damenstrümpfen, la Qualität 2.50 1.95 1.25  
 Damen-Schlupfboien (gefüttert 2.15) . . . 0.95  
 Damen-Normalsocken (wollgem.) . . . 2.45  
 Herren-Normalsocken, wollgemischt . . . 2.95 2.45  
 Herren-Normalsocken, wollgemischt, 2.95 2.58  
 Herren-Normalsocken, wollgemischt, 3.40 2.95  
 Herren-Normalsocken, 2.95 2.45  
 Pelouine für Kleider, la Qualität 1.25 0.85  
 Ein Seiten Decken . . . . . 1.25

### Laufer

54 Schwalbacher Straße 54, Ecke Enjer Straße, gegenüber dem Reichsberg.

### Speisezimmer

mit 1,60 m, 1,70 m, 1,80 m, 2,00 m großem Büfett.

### Schlafzimmer

mit 1,30 m, 1,60 m, 1,80 m, 2,00 m großem Schrank, erhalten Sie billig bei la Qual., lang. Garantie bei

### Anton Maurer, Schreiner

49 Ditzheimer Straße 40, Ecke Biomarktstr., Zahlung nach Uebereinkunft.

### Betten- und Matratzen-Geschäft

1 Schwalbacher Straße 1 empfiehlt auf Wunsch gegen bequeme Teilzahlung

ohne jeden Aufschlag:

Deckbetten . . . . . von 18.— A an  
 Kissen . . . . . von 6.50 A an  
 Stuhldecken, doppelseitig . . . von 18.50 A an  
 Dreie . . . . . von 1.90 A an  
 Schürhaken . . . . . von 3.— A an  
 Patentknäuen . . . . . von 15.— A an

### Metalbetten billig!

Eigene Fabrikation aller Vollerwaren und Matratzen!

Spezial-Matratzen . . . . . von 17.— A an  
 Metallbetten . . . . . von 24.— A an  
 Metallbetten . . . . . von 70.— A an  
 Metallbetten . . . . . von 118.— A an  
 Metallbetten . . . . . von 118.— A an  
 Metallbetten . . . . . von 118.— A an

Wir bitten das werbe Publikum, sich von unserer Leistungsstärke zu überzeugen.

### Kalten- und Mäufegift

„Reford“, schnellste Beseitigung.  
 Dose nur RM. 1.—

### Berufstammerjäger Schmitt

Weichstraße 31, P.

## Lagerplatz

möglichst mit Gleisantrieb vorübergehend oder für länger zu pachten gesucht.

Kauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Angebote unter E. 840 an den Tagblatt-Verlag abgeben.

# Beamten- u. Bürger-Konsum-Verein

**RHEIN MAIN**  
 E. G. m. b. H.

Telephon 6253 u. 6232. Sitz Wiesbaden. Büro: Luisenstr. 19.

## Textil- und Schuhwaren

Wiesbaden, Wellritzstraße 9.  
 Biebrich, Mainzer Straße 28.

*Besonders günstiges Angebot!*

Velours-Ottomane, warme moll Qual. 4.90 an  
 von Mk.  
 Strickwesten, in allen Farben, prima Qualität . . . . . Mk. 7.90  
 Kinder-Strümpfe, reine Wolle, von Mk. -.96 an  
 Perkalhemd, mit 2 Kragen, gute Qual., Mk. 4.90  
 Wolle, 4fadig, weiche Ware . . Lot von Mk. -.09 an  
 Damen-Lackspangonerie, in guter Verarb. M. 9.80  
 Herren-Stiefel, prima Rahmenarbeit, Mk. 10.50

**Hamelhaarpanntoffeln** für Damen von Mk. 2.25 an

Crèpede dine, mod. Farb., 100 cm brt. 5.85  
 Aufsätze, viele mod. Farben . . . 3.95  
 Fassetseide, doppeltbreit gestreift. 5.85  
 Waschseide, beste Qua., doppeltbreit 4.40

Göhne Deckreifer jedes Quantum liefert Adler, Platzer Str. 84, Telefon 3017.

Aufarbeiten von Betten und Vollerwaren, sowie Tapezierarb. gut u. bill. W. Gaenold, Kirchgasse 11

Damen-Konfektion spottbillig.  
**Seldenspinner, Hainergasse 12**

Jeder soll Käufer sein deshalb verkaufen wir einzelne Gelegenheitsposten zu außergewöhnlich bill. Preis.

**Schuhhaus Drachmann, Neugasse 22, Parterre I. Stock.**  
 N.B. Wegen Faumangels in meinem Fenster ist es mir unmöglich, alle Waren anzustehen.



Ich liefere Anzüge nach Maß zu soliden Preisen. Elegante Form und gute Verarbeitung.

**Joh. Waldeck, langjähriger Zuschneider**  
 Oranienstraße 56, 2. — Tel. 3480

Den Zeitverhältnissen entsprechend lege meine Preise für Haararbeiten, Haarfärben sowie für Kosmetik, Dufstoffen und Duftstoffschneiden

**25% herab**

und bitte die geehrten Damen recht oft davon Gebrauch zu machen.

**Wilhelm Sulzbach**  
 Herren-, Damen-, Theaterfr., Perückenmacherstr., 4 Säulenstraße 4.

### Geschäfts-Empfehlung!

Neben meinem Schuh-Maß- und Reparatur-Geschäft habe ich mir noch Schuhwaren, Spezial Tuttinger Marke Honburg, zugelegt. Der Marken-Stempel bürgt für Qualität. Bill. Preise.

**J. MOOS, Schuhmachermeister,**  
 Karlstr. 5, zw. Rhein- u. Ditzheimer Str. Tel. 4188.

Bevor Sie **Korbmöbel** kaufen, besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang meine unerreichte Auswahl. Sessel von 6.50 an.

**Heerlein, Goldgasse 16.**

**Ph. Häuser, Friedrichstr. 10, Tel. 1098**

Abteilung: Kunstgewerbliche Metallarbeiten  
 Zerkamine, Haskörperringe, Ziselier- und Treibarbeiten. 1924

**Herren-Sohlen 3.70 RM.**  
**Damen-Sohlen 2.80 RM.**  
 Prima Kernleder — Garantie für gute Arbeit  
**Schuhmacherei Wenzel**  
 Blatter Straße 42.

## Kurtrauben

Feinste, süße, goldgelbe Kurtrauben  
 Pfund 50 Pf. 5 Pfd. 2.25

**Wilhelm Hommer**  
 Ellenboengasse 11. Telefon 2148.

### Harnröhren-

Blasenentzündung, Ausfluss usw. in hartnäck. veralteten Fällen bestbewährt, seit Jahren ausprobiert, ärztlich empfohlen.

**Coba verstärkt**  
 Niederlage: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.  
 Alte Apotheke Wiesbadens. 1924

### Schaufenstergestelle

fabriziert 1925  
**Ph. Häuser,**  
 Friedrichstraße 10 — Telefon 1088.

Naumann's Seife „Extrafein“  
macht den Haushalt blitzblank rein



**So** ←

sieht er aus, der Wäschefreund, der  
Erhalter Ihres Leinenschrankes!

F 135

Der

moderne

# MANTEL

erstklassig in Material.  
Linie u. Verarbeitung

**75** Mk.  
**98** Mk.

Modell-Mäntel

mit wertvollen Pelzgarnituren

125, 180, 210, 250, 375 Mk.

## J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

K189

### Freibank!

Samstag, den 24. Oktober, morgens 7 Uhr:  
Kinderwertiges Ochsen- und Rindfleisch zu 40 Pf.  
(Nr. 1081-1200).

Städtische Schlacht- und Viehbofverwaltung.

### Mobiliar-Versteigerung.

Samstag, den 24. Oktober cr.,  
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Ver-  
steigerungslotale

22 Neugasse 22

sehr gut erhaltenes Mobiliar.

(Siehe Hauptanzeige am Donnerstag, 22. Oktober.)

**Friedrich Krämer**

Auktionator und Taxator.

Schäftlokal: 22 Neugasse 22. Telefon 3870.

### Voranzeige!

Große

### Mobiliar-Versteigerung

Dienstag, den 27. Oktober 1925

vormittags 9 1/2 Uhr.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich  
zufolge Auftrags

27 Dambachtal 27

- 1 weißes elegantes Schlafzimmer, komplett;
- 1 Eichen-Schlafzimmer, komplett;
- 1 hochmodernes Speisezimmer, helles Parkett;
- 1 Hand-Klavier; 1 rohen Smaragd-Teppich;
- 1 Tisch-Küche, komplett; große Stehlampe;
- 1 elegante Badeeinrichtung, komplett;
- 1 Tische, Stühle, Teppiche, schöne Väter, Spiegel,  
Standuhr, sehr gute Gemälde, Rauchfische und  
vielele Nichtbenannte

Offentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Montag nachm. von 3-6 Uhr.

(Siehe Hauptanzeige am Montag, den 26. Oktober.)

## Jacob Zimmermann

Auktionator und Taxator.  
47 Rheinstraße 47.

Übernahme von Versteigerungen jeder Art.

Gegründet 1894.

## Fritz Lehmann

Juwelier

jetzt 21 Goldgasse 21

(an der Langgasse).

Modernes Lager

Werkstätte · Telefon 2335

gewissenhafter Taxator.

### Billige Kaufgelegenheit!

Besuchsfäschchen

echt Leder von Mk. 1.— an.

Promenade-Köfferchen

(Party Cases) von Mk. 4.— an.

Lederkoffer, Brieftaschen, Portemonnaies,  
Hosenträger in großer Auswahl billigst.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Fritz Donsaft 1900

Nerostraße 8, kein Laden.



- Brot I
- Brot II
- Brot III
- Hefebrot
- Korinthenstollen
- Milchbrötchen
- Wasserwecke
- Mürbgebäck
- Stückchen
- Biskuit

In sämtlichen Verkaufsstellen  
tägl. alle Sorten frische Kuchen

### Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umgegend

e. G. m. b. H.

F318

### Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis,  
Portemonnaies in größter Auswahl. 1949  
A. Leichert, Faulbrunnenstr. 10

## KAFFEEES

2 <sup>60</sup>	2 <sup>80</sup>
3 <sup>20</sup>	3 <sup>60</sup>
4 <sup>00</sup>	4 <sup>80</sup>

DAS PFUND

Emmercher Waren-Expedition  
Marktstraße 26 / Telefon 2317

### Weinstube „Zum alten Römer“

Dohheimer Straße 22 Gegründet 1915 Inh.: S. Kleinern

Im Ausschank:

Samstag und Sonntag

### Rheingauer Traubenmost

Gattenheimer Hassel

Veruchen Sie meine Handmorte:

1922er Erbacher 1/2 Flasche 1.80

1/2 Fl. Rheinwein 65 S., 1/2 Fl. Moselwein 75 S., 1/2 Fl. Rotwein 90 S.  
inkl. 15% Steuer.

## Billige Wintermäntel

erhalten Sie wie bekannt im

### Konfektionshaus

## J. Rosenzweig,

Schwalbacher Straße 27.

Ich unterhalte großes Lager und Auswahl in Herren-, Knaben-  
und Jünglings-Mänteln. Ferner Gabardine-Schweden-  
mäntel, Paletots, Schlupfer, Loden-Mäntel u Loden-  
joppen sowie aus besten Qualitäten hergestellte Anzüge, Hosen  
aller Art, Gummi-Mäntel von 18 Mark an.

Teilzahlung gestattet. — Nur fachmännische Bedienung.

Nur noch  
einige Tage

Wolfeinkellerer  
mit elektrischem Betrieb  
täglich frei.  
Nikolai, Birkenstr. 17.

Brauchst du einen

## Herd od. Ofen

gehe zu

**Pfeffermann, Drudenstraße 8.**

Allerfeinste goldgelbe

## Kur-Trauben

3 Pfund Mk. 1.10

Diese Trauben sind aus der Gegend von  
Neapel, sogen. „Vesuv's-Trauben“

besonders süß.

Für Wiederverkäufer extra billiger Preis!

### Spanisches Import-Haus

Grabenstraße 2

Telephon 1293

Gut bürgerlich

### Mittag- u. Abendessen

90 Pf

Karlsruher Hof, Friedrichstr. 44.

Morgen Samstag und Sonntag:  
**Has im Topf mit Klößen.**  
 Weinstube Bender  
 Gerichtsstraße 5.

**Weinstube KRLG**  
 Ecke Rhein- u. Karlstraße.

Morgen Samstag- u. Sonntagabend:  
**Leberklöße m. Sauerkraut**  
 sowie  
**Rheingauer Traubenmost**  
 und Federweiße.  
 Hch. Krug.

Hotel-  
 Restaurant **„Zur Börse“**  
 Mauritiusstraße 8  
 Morgen Samstag:

**Großes Schlachtfest**  
 Morgens von 10 Uhr ab:  
 Weißfleisch - Bratwurst - Schweinepfeffer  
 Von 6 Uhr abends ab: Spez. Schlachtplatte  
 Im Ausschank: Echt Pilsner Kaiserquell, Germania  
 hell, Kulmbacher Betschbräu, Münchner Hofbräu.

**Karlsruher Hof**  
 44 Friedrichstr. - Friedrichstr. 44

Morgen Samstag:  
**Schlachtfest!**  
 Samtl. Spezialitäten in bekannter Güte.  
 — Maßige Preise. —  
 Es ladet freundl. ein **Carl Detzel.**

**„Wschaffenburger Hof“**  
 Samstag, den 24. d. M.:  
**Großes Schlachtfest.**  
 Konzert.  
 Es ladet freundl. ein **Joß. Rauch.**

**Restaur. Quellenhof**  
 Nerostraße 13.

Samstag und Sonntag:  
**Schlachtfest**  
 Für Unterhaltung ist gesorgt.  
 Es ladet freundl. ein **Karl Wilhelm.**

**Eiserne Hand**  
 Samstag und Sonntag:  
**Mehlsuppe.**

**Saalbau „Burggraf“**  
 Waldstraße 55.

Morgen Samstag:  
**Mehlsuppe.**  
 Es ladet freundl. ein **Friedr. Schmieber.**

**Gasthaus „Zur Krone“ Dohheim**  
 Samstag und Sonntag:  
**Mehlsuppe.**

Empfehle prima raucher und süßen Apfelmost.  
 Regeldahn noch einige Abende frei  
 Hochachtend **Willy Klein.**

**Zur Schlachtzeit!**  
 Majoran, Thymian usw. Samtl. Gewürze in nur  
 1a Qual. billigst. **Schlobros, Siebert, Hartlitz, D.**

**Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband**  
 Filiale Wiesbaden

Samstag, den 24. Oktober 1925  
 in den Sälen des Gewerkschaftshauses, Wellritzstraße 49:  
**37jähriges Stiftungsfest**  
 Programm in gewohnter Weise und  
**BALL**  
 Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
**DER FESTAUSSCHUSS**

**Hansa-Hotel**  
 und  
**Restaurant.**

Samstag, 24. u. Sonntag, 25. Oktober 1925:  
**Unterhaltungs-Abend.**

Auf vielseitigen Wunsch nochmaliges Auftreten  
 der beliebten Stimmungsfängerin  
**Fräulein Minny Morley.**  
 Künstler-Trio **F. Gimbel.**

Abend-Essen am 24. Oktober:

Kraftbrühe Brunoife  
 Heilbuttschnitte, gebraten, See, tartar - Kartoffeln  
 Kalbsbraten u. Chasseur m. Rotkraut, Kartoffelbrät  
 Junger Hahn - Salat u. Kompott  
 Prinsesbombe mit Matronen.

Mittag-Essen am 25. Oktober:

Schottische Ochsenschwansuppe  
 Pasteten nach Königin-Art  
 Rostbraten m. Kolenlobl, grünen Bohnen, Kartoffeln  
 Junge Kalbsgans mit Kastanien - Kompott  
 Dana-Bombe.

Konzert von 1 bis 2.30 Uhr.

Abend-Essen:

Schottische Ochsenschwansuppe  
 Steinbutt, in Butter geröstet - Kartoffeln  
 Tournebos nach Finanzmanns-Art  
 Huhn auf Reis mit Pilzen - Spargelspitzen  
 Ananas mit Schlagladne.

Gut gepflegte Münchner u. Pilsner Biere.  
 Flaschenweine von M. 1.50 an.

**S. Päckold's**  
**Taunus-Hotel**  
 Rheinstraße 19-21  
 neben der Reichspost.

Morgen Samstag, den 24. Oktober 1925:

**Großes Schlachtfest**  
 und  
**Unterhaltungs-Abend.**

Ab Sonntag, den 25. Oktober 1925:  
 Allsonntäglich von 4-6 Uhr  
 bei mäßigen Preisen

**Familien-Kaffee**

Konzert der Janowsky-Kapelle.

**Helios**

Liefert an alle  
 Ohne viel Geld  
 Bei geringer Anzahlung  
 Und bequemer wöchentl. sowie monatl.

**Teilzahlung**

Sehr billig und preiswert

Herren- u. Damen-  
 Konfektion in bester Qualität

Große Auswahl in

Herren- u. Damen-  
 Winter-Mänteln

ferner

Anzüge

Gummi-Mäntel von 18.— an

**Helios, Webergasse 51**

Telephon 5066

Keine Filiale am Platze.

**Schuh-Reparaturen**

12 Mauergasse 12. Telephon 3002  
 Herren-Sohlen 2.80 M., Damen-Sohlen 2.30 M.  
 Echtes Kernleder - 1 Tag Lieferzeit.

**Weiterer Abschlag:**

Prima Industrie-Kartoffeln für den Winterbedarf,  
 eintreffend am Montag am Westbahnhof,  
 ab Bahnhof 3.25 M. per Ztr.  
 ab Lager Rheingauer Str. 2 3.40 M. p. Ztr.  
 Zuder, blütenweiß Pfd. 34 Pf., bei 10 Pfd. 3.30 M.  
 Margarine Braunend u. Hennigs Kuhbutter,  
 Reis frisch . . . . . 1/2 Pfd. 45 Pf.  
 Landbrot . . . . . großer Laib 47 Pf.  
 Walliser Mätkerbrot . . . . . Laib 46 Pf.  
 Brötchen, täglich frisch . . . . . Stück 3 Pf.  
 Fernruf 4779 **Carl Kirchner** Rheingauer  
 Straße 2

**Rebler's Preisabbau!**

Abteilung I.	Abteilung II.
Frisches Rindfleisch 60	Frisches
alle Stücke Pfd. . . . . 60	Pferdefleisch Pfd. 30
Schafffleisch Pfd. . . . . 80	ohne Knochen „ 40
Schweinefleisch, Bauchlappen u. Schinken Pfd. . . . . 1.10	Schafffleisch, frisch „ 40
Frisches Ochsenfleisch Pfd. . . . . 1.—	Außerdem 3jähriges fettes Pferdefleisch
Frisches Hammelfleisch 60 u. 70	Frish. Rauchfleisch 80
Gefrierfleisch beste Qualität, Pfd. 70	Frish. Mettwurst 80
	Frish. Fleischwurst 40

nur **Hellmundstr. 22.**

**Hammelfleisch-Abschlag**

Keule und Bug . . . . Pfd. 100 Pf.  
 Brust . . . . . „ 80 „  
 Ragout . . . . . „ 70 „

**Metzgerei BILL**  
 Scharnhorststraße 7.

Empfehle:

Maifochensfleisch, leicht gefroren, 74 Pf.  
 per Pfd.  
 Frisches Ochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammel-  
 fleisch u. Schweinefleisch zum bill. Lagerpreis  
 Alle Wurstwaren frisch und billig.

**Metzgerei Josef Gärtler.** 31. 1925.



**Albert Driesch, vorm. H. Stickdorn**

Werkstätte für feinste Maßschubwaren  
Lager feinsten Fertigfabrikate  
Wiesbaden + Häfnergasse 5 + Telefon 2479

Erlaube mir böslichst auf mein neu eingerichtetes Lager  
feinster Qualitätsschubwaren aufmerksam zu machen

Beste Passform.

Mein Grundsatz

neben dem besten Maßschub das beste Fertigfabrikat

Sämtliche unter meinem Namen zum Verkauf kommende Schubwaren sind auf Grund meiner langjährigen, großen Erfahrung in der  
feinsten Maßschubmacherei nach eigenen Angaben angefertigt und bieten Ihnen Garantie für tadellosen Sitz, Form und Qualität

**Als Spezialität empfehle**

la Hammelfleisch Pfd. 1.00—1.20 Mk.  
sowie la Ochsenfleisch . . . Pfd. 1.20 Mk.  
la Rindfleisch . . . Pfd. 1.00 Mk.  
und la Kalb- und Schweinefleisch  
zu den billigsten Tagespreisen.

**Jacob Baum**  
Telephon 6076. Mauritiusstr. 6.

Alles eigene hiesige Schlachtung!

Freitag und Samstag:  
**Rindfleisch**

zum Kochen und Braten per Pfund nur 70 Pf.

**la Ochsenfleisch**

per Pfund nur 1.10 Mk.

Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch billigst.

**Mehgerei Adam Schmitt**

1 Sedanstraße 1.

**Großer Fleischabschlag!**

Empfehle aus frischer Schlachtung:

Frisches gemästetes zartes Rindfleisch.

Alle Stücke zum Kochen und Braten 70 Pf.

Roastbeef und Hüfte 70 Pf.

Prima frisches Ochsenfleisch 90 Pf. bis 1.- Mk.

Prima frisches Schweinefleisch 1.20 Mk.

Prima frisches Hammelfleisch 80 Pf. bis 1.- Mk.

Prima Kalbfleisch 1.10 bis 1.30 Mk.

**Mehgerei Berner**

Mauergasse 10.

Empfehle als besonders billig:

Jedes Pfund frisch geschlachtetes

**Rindfleisch**

zum Kochen und Braten 70 Pf.

Jedes Pfund

**Gefriermastochsenfleisch**

zum Kochen und Braten 70 Pf.

frisch geschlachtetes Ochsenfleisch Pfund 1.- Mk.

frischer Schweinebraten, Schinken u. Bauchläppchen Pfund 1.20 Mk.

Prima Kalbfleisch, auch Keule, 1.10 bis 1.30 Mk.

Kalbsnierenbraten Pfund 1.20 Mk.

Prima Hammelfleisch, auch Keule, 70 Pf. bis 90 Pf.

Bejodiertes und frisches Ochsenfleisch Pfund 1.30 Mk.

Stets frisches Hackfleisch Pfund 1.- Mk.

Sowie sämtliche frische, gute Wurstwaren billig.

**Albert Hirsch**

Schwalbacher Straße 61. — Telephon 6347.

**la Mast-Ochsenfleisch**  
(Gefrierfleisch) 74—76 Pf.

Serner empfehle la Qualität frisches

Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch  
zu billigsten Tagespreisen.

**Mehgerei Richter**

Raenthaler Straße 19.

**Credithaus  
für Bekleidung**

G. m. b. H.

Wiesbaden, Geisbergstr. 4, 1

(am Kochbrunnen).

Wir bringen eine

**Riesen-Auswahl**

**Wintergarderoben**

sowie **Schuhwaren**

für

**Herren, Damen, Jünglinge,  
Mädchen und Kinder.**

**Tausende**

der Einwohner Wiesbadens u. Umgebung erleichtern  
sich ihre Einkäufe durch unsere reelle

**Teilzahlungsmethode!**

Bequeme Abzahlung!

Mäßige Anzahlung!

Infolge des großen Erfolges

**Fortsetzung**

des **Verkaufs** unserer

**Gelegenheitsposten**

und zwar:

1 Pst. modernster Herren-Wintermäntel  
zu Mk. 35.- 40.- und 65.- pro Stück.

la **Verarbeitung!**

1 Pst. guter blauer Burschen-Anzüge  
zu Mk. 25.- pro Stück.

1 Pst. hochmoderner Jackenkleider auf Seide  
Stück nur Mk. 40.-

Der Verkauf dieser Gelegenheitsposten  
findet nur gegen bar statt.

Verkaufe morgen Samstag besonders billig:  
la Ochsen-, Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch  
Roastbeef und Lenden.

la fettes Rindfleisch zum Kochen und Braten  
per Pfund 80 Pf.

**Mehgerei Baum**

Welfenstr. Ecke Schwalbacher Str.  
Telephon 6167.

**Morgen Ausnahmetag!**

Prima frisches Ochsen- u. Rindfleisch  
zum Kochen u. Braten nur 1 R.-Mk. per Pf.

Sämtliche übrigen Fleisch- und Wurstwaren  
zu billigsten Tagespreisen.

**Mehgerei Karl Keller**

Grabenstraße 30, am Bäderbrunnen.  
Telephon 3717.

**Achtung! Achtung!**

Frisches junges Rindfleisch Pfund 80 Pf.

Prima Ochsenfleisch Pfund 1.10 Mk.

Prima Hammelfleisch Pf. 1.— bis 1.20 Mk.

Prima Schweinefleisch Pfund 1.30 Mk.

la Kalbfleisch, sowie la Wurstwaren billigst.

**Ludwig Strauß**

**Mehgerei**

Dranienstraße 21. — Telephon 1816.

**Kalbfleisch-Abschlag!**

Bug, Brust und Hals Pfd. 1 Mk.

Keule und Rotelette Pfd. 1.20 Mk.

Früh geschlacht. Hammelfleisch

Pfd. 90 Pf. und 1.10 Mk.

Allererste Qualität Ochsenfleisch

Schweinefleisch u. sämtliche Wurstwaren

zum billigsten Tagespreis.

Neu eingeführt:

Die beste Qual. Gefrier-Mastochsenfleisch

jedes Pfd. 70 Pf.

Megg. Friedrich Strauß Vertramstr. 17  
Teleph. 298.

**Großer Preis-Abbau!**

Verkaufe von heute mittag bis morgen abend

**Rindfleisch**

zum Kochen und Braten per Pfd. nur 60 Pf.

Hüfte und Roastbeef per Pfd. nur 70 Pf.

Alles eigener hiesiger Schlachtung.

**Seel, Bleichstraße 29.**

Rindfleisch zum Kochen u. Braten Pf. 80 Pf.

Beste Qual. Gefrierfleisch Pfund 74 und 76 Pf.

Kalb- u. Schweinefl., sämtl. Wurstsorten  
u. bill. Mehgerei Weidmann, Geerobenstr. 1.

### Gerichtssaal.

**Fc. Das Bliggepräch.** Als Gast weilte am 18. Januar dieses Jahres der 33jährige Maschinenmeister Albert Trug aus Frankfurt hier in einem Lokal. Während seines Aufenthalts benutzte er auch den Fernsprecher des Restaurants und gab am Büfett an, er habe ein Stadtgespräch geführt. Er zahlte darauf keine unbedeutende Fehde sowie das Stadtgespräch und ging. Kurz darauf stellte der Restaurateur fest, daß der Gast mit Frankfurt a. M. ein Bliggepräch geführt hatte, welches den Schaden Betrag der einfachen Ferngebühren ausmachte und den Fernsprecheinnehmer mit 77 Reichsmark für dieses Gespräch belastete. Der verschwundene Gast wurde wie der Blick ausfindig gemacht. Das Amtsgericht verurteilte ihn wegen Betrug zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche.

**Fc. Wiesbadener Schöffengericht.** An der Finanzkasse in Hiebrich a. Rh. war der 25jährige Emil Köllner, gebürtig aus Wiesbaden, als Verwaltungsassistent angestellt und gleichzeitig Gegenbuchhalter. Eines Tages bekam Köllner von dem Dieblicher Gastwirt Göbe 117,54 Reichsmark für Steuern übergeben, führte von dem Betrage aber nur 17,54 Reichsmark ab, über die er ordnungsmäßige Quittung erhielt. Um diese dem Gastwirt vorlegen zu können, lebte Köllner eine eins vor die 17,54 Reichsmark. Nach einiger Zeit wurden dem Wirt die 100 Reichsmark nachgefordert, wodurch die Unterschlagung herauskam. Wegen erweiterter Amtsunterschlagung verurteilte das erweiterte Schöffengericht Köllner zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis. — Wegen Notzucht und Diebstahl hatte sich der 23jährige Fuhrmann Karl Babb hier vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Babb hatte sich in der Nacht zum 2. Juni d. J. auf dem Wege von der Dohrheimer nach der Adlerstraße an einer Kassantin, die ihn nach dem Wege fragte und der er keine Bezeichnung angeben konnte, mit Gewalt und Drohung fittlich vergangen. Außerdem hatte er ihr aus der Handtasche drei

Reichsmark entwendet. Das Gericht verurteilte Babb wegen vollendeter Notzucht und Diebstahl zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren beantragt. — Durch Inserate in Tagesblättern hatte der 22-jährige Kaufmann W. von hier Leute gesucht, welche Adressen schreiben. 60 bis 70 Personen meldeten sich für diesen Nebenverdienst. W. forderte für Überendung der Druckladen und Anweisungen je zwei Reichsmark. Später stellte sich heraus, daß ein Teil der Druckladen gestohlen war. Wegen Diebstahl und Betrug nahm das erweiterte Schöffengericht den jungen Mann in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und drei Tagen.

**Fc. Französisches Kriegsgericht in Mainz.** Ein Mädchen in Mainz ging kürzlich abends mit einem Soldaten spazieren und als es sich von ihm verabschiedet hatte, kam der Karl Moritz Herbert Böttger von Mainz zu dem Mädchen heran und machte ihm Vorwürfe, daß es mit einem Soldaten der Belagerung promaniert habe. Böttger verlangte schließlich den Namen des Mädchens, der verweigert wurde. Tags darauf empfing das Mädchen ein Schreiben, in dem ihm abermals Vorwürfe gemacht wurden und welches schloß: „Denke an Schläger, der ermordet wurde, ges. Hittlerbund“. Ermittlungen ergaben, daß der obgenannte Böttger der Briefschreiber war, welcher den im besetzten Gebiet verbotenen Verbindungen Hittlerbund und Konul angehört. Das Kriegsgericht verurteilte Böttger deshalb zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren. — Der 23jährige kaufmännische Angestellte Otto Gerhardt Lump aus Wombach hatte aus einem Haus in Mainz ein Fahrrad gestohlen, das einem französischen Geistlichen gehörte. In Offenbach verletzte er auf dem dortigen Wandhaus für 27 Reichsmark das Rad. In Frankfurt a. M. verkaufte er für 10 Reichsmark den Pfandschein. Wegen Diebstahl nahm das Kriegsgericht Lump in eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. — Kofain wurde gelegentlich einer Paktkontrolle bei einem Paketen gefunden, der auf Betragen erklärte, er habe das Rodegitt von dem Photographen Peter August Joseph de Weillchese in Düren,

einem französischen Staatsangehörigen, erhalten. Der Photograph gab bei seiner Vernehmung zu, Kofain ge- und verkauft zu haben. Vom Kriegsgericht wurde er wegen Kofainhandels und Verabreichens zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

**— Das Urteil im Gattenmordprozeß Ranz.** Der Zuschläger Albert Ranz, der angeklagt war, seine Ehefrau erwürgt und aufgehängt zu haben, wurde vom Schwurgericht in Berlin entlassen dem Antrage des Staatsanwalts, der Todesstrafe wegen Mordes beantragt hatte, wegen vollendeten Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

**— Freispruch im Brucha-Prozeß.** In Wien ging nach einer Dauer von einer Woche der Sensationsprozeß gegen die 54jährige Franziska Brucha vor dem Schwurgericht zu Ende. Die Angeklagte wurde freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Wohl kaum ein Kriminalfall hat die Wiener Öffentlichkeit so lange und so intensiv beschäftigt wie dieser. Der Tatbestand ist kurz folgender: Im Sommer vorigen Jahres wurde die 67jährige Maria Ebert erdrosselt aufgefunden. In Verdacht kam anfangs der deutsche Student Ernst Weiche, der als Untermieter bei der Frau wohnte und auch in intimen Beziehungen zu ihr stand. Er konnte jedoch sein Alibi durch eine Reihe von Zeugen nachweisen und mußte wieder freigelassen werden. Auf Grund eines — allerdings nicht ganz geschlossenen — Indizienbeweises wurde dann die Brucha vor Gericht gestellt und zu 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Wurde anfänglich nach der Verurteilung das Urteil gegen die Brucha als gerecht empfunden, so ergriß bald darauf die gesamte Wiener Presse einmütig die Gelegenheit, um dringend vor den Folgen eines Fehlurteils zu warnen und heftig gegen den Wahrspruch zu protestieren. Es gelang, die Wiederaufnahme des Verfahrens durchzusetzen und ihr Erfolg war der Freispruch der Brucha. Als die Brucha das Gerichtsgedäude verließ, wurde sie Gegenstand begeistertster Ovationen einer zahlreichen Menge.

# Kaufen Sie keinen Mantel

bevor Sie sich nicht von der unerreichlichen Billigkeit und der Massen-Auswahl bei Frank & Marx überzeugt haben.

**Das Haus**  
des vornehmen Geschmacks,  
der guten Qualitäten,  
der billigen Preise

## Frank & Marx

## Feinkosthaus

21 Marktstrasse 21  
Ecke Wagemannstrasse  
empfiehlt

<b>Kristallzucker</b> Pfd. <b>33 Pf.</b>	
1/2 1/1	
Verlage in Weiß- 0.60 1.10	Kaffee Pfd. 3.00, 3.20, 3.60,
wein 0.85 1.40	3.80, 4.00, 4.80
Maipolcn do. 0.85 1.40	Tea looc. . . 1/2 Pfd. 1.15
do. in Olivenöl 1.40 2.00	Kekao . . . Pfd. 0.75 u 1.15
Pickards in Tomaten- 1.10	1/2 Pfd. 1/2 Pfd.
Sauce 1.10	Frz. Makkaroni 0.60
Salm . . . . . 0.55 1.05	" Fadennudeln 0.30 0.60
Langusten . . . . . 1.65	" Gemüse " 0.30 0.60
Tromm-Rummer . . . . . 4.25	" Hörnchen " 0.30 0.60
Wassersch in Öl von 0.40 an	Straßburg. Würstchen 0.92
Frz. u. portug. Sardinen	Dose (5 Paar)
in allen Preislagen	Gek. Schinken 1/4 Pfd 0.80

**Braunsch. und westfäl. Wurst**  
erster Firmen  
in großer Auswahl, stets frisch.  
Frz. Weinbrand 1/1, Flasche von 3 — Mk. an  
Frz. Rotwein 1 Liter mit Steuer 1.— Mk.  
Co. Weißwein, sehr süß, mit Steuer 1.20.  
Alle frz. Original-Cognacs und Liköre  
zu den billigsten Tagespreisen.  
Bei Einkauf v. Mk. 10.— an 1 Fl.  
Bordeaux 1917 Crü de Perlier gratis!

**Handkäse**  
Durch Transport etwas gelitten) per Pfund 60 s.  
Käsestand auf dem Markt.

Kinderzeitung  
"Der kleine Coco" oder  
"Lachzeitung "Fips"  
gratis.

1/2 Ab nur 50 s



MARGARINE

# Rahma

## buttergleich

**Voller Buttergenuß, aber nur halber Butterpreis**

Unverhofft und plötzlich verschied, bereits auf dem Wege zur Genesung nach erlittenem Unfall, infolge eines Herzschlags, im 43. Lebensjahre der

Direktor der Landwirtschafts-Kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden

# Herr Hans Hochrattel.

Die Einäscherungsfeier findet Samstag, den 24. Oktober, vormittags 11 Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes in Wiesbaden statt. — Wagen der elektrischen Straßenbahn stehen 10<sup>00</sup> Uhr ab Ringkirche bereit.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1925.

Der Vorsitzende der Landwirtschafts-Kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.  
**Merten.**

F 346

## Öffentliche Mahnung.

Bevor Sie eine Sportweite kaufen, lassen Sie sich meine in eigener Maschinen-Strickerei angefertigten Waren vorzeigen. Bei mir finden Sie das Beste in Qualität und Ausführung bei billigsten Preisen. Bestellungen jederzeit ohne Kaufzwang.

**Paul Schmidt**  
Kastellstraße 7.

## Elektrische Heizkissen

Marke „MAHAWIES“



sind unentbehrlich in der Kranken- und Gesundheitspflege. Vorrätig für alle Stromarten in verschiedenen Größen. Durchaus zuverlässig im Gebrauch. Elektr. Koch- u. Heizapparate etc. für Reise und Haus.

Stoss Nachf., Taunusstraße 2.

## Elektrische Anlagen

von Klingeln, Haus-Telephon u. alle Reparaturen werden unter Garantie bei billiger Berechnung ausgeführt. Heinrich Wittlich, Kaiser-Friedrich-Ring 23, Werkstätte.



VON HAMBURG NACH  
**SUDAMERIKA**  
RIO DE JANEIRO, SÃO FRANCISCO DO SUL, RIO GRANDE DO SUL, MONTEVIDEO UND BUENOS AIRES

Regelmäßige Abfahrten mit den deutschen Passagierdampfern „BADEN“ / „BAYERN“ / „WÜRTEMBERG“

Ehrliche Kapitalkasse. Gewinnausschüttung p. Klasse mit Schlusskassieren von zwei u. mehr Beträgen. Günstige Spedition. Raucherzimmer, Dampfbäder.

Auskunft erteilt die  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in:  
Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie  
Wiesbaden: Kranzplatz 5 (Palast-Hotel).

Mainz: J. F. Hillebrand, G. m. b. H. Reiche  
Clarastr. 10 und im Kaufhaus Tietz.

## Seltenes Angebot!!

Keine Miete! Keinen Abstand!

Nebenzimmer von Laden: Langgasse, mit Eingang von Laden u. sep. wird von Hettgeb. Spezialgeld. Inb. bet. Kaufmann, gegen Betätigung des selben zur Verfügung gestellt. Geeignet für Bureau, Immobilienfirma, Lotterie-Einnahme, Annoncen-Expedition, Vertrieb einer Zeitung, Auskunfts-Vertragungen usw. (Mitführung eines guten Artikels.) Angeb. von nur 1000 in Untern. Östern u. B. 841 an den Tagblatt-Verlag.

Wir bieten Ihnen

in großer Auswahl

## CHICE HÜTE

zu zeitgemäßen Preisen.

**Gerstel & Israel**

Langgasse 19.

## Gegen bequeme Teilzahlung

Eine große Auswahl schöner Damen-Mäntel und -Kleider

Garantiert wasserdichte Gummimäntel für Damen u. Herren

Erstklassig verarbeitete Herren-Anzüge und -Mäntel

Nur gute Qualitäten in Leib-, Bett- und Tischwäsche aller Art

Besonders gut verarbeitete schwere Manchester-Hosen und -Anzüge

Elegante Maßanfertigung von Herren-Garderoben aus Stoffen bester

Qualität unter Verwendung von nur prima Zutaten und bei Gewährung

Einer besonders langen Zahlungsfrist.

Mantelstoffe in Velours de laine, in modernen Farben

Eine schöne Auswahl von Strickwesten für Damen und Herren und vieles mehr gegen sehr bequeme

## Teilzahlung!

Die gekauften Waren werden gegen eine geringe Anzahlung sofort mitgegeben.

## Jakob Feigenbaum

Adelheidstraße 36, 2, Ecke Moritzstraße. — Telephon 4638.

Durchgehend geöffnet von 8—7 Uhr.

Bekannt als reelles und solides Unternehmen.

## Missionsfest d. Evang. Missionsvereins für Basel.

Sonntag, den 25. Oktober 1925:  
vormittags 10 Uhr, Marktkirche: Missionsdirektor Dipper aus Basel.  
vormittags 11½ Uhr, Ringkirche: Kindermissions-Gottesdienst.  
nachmittags 5 Uhr, Lutherkirche: Pfarrer Dr. Bömel (China).  
abends 8¼ Uhr, im Evangel. Berginshaus, Wallerstraße 2: Nachfeier mit Ansprachen der beiden Festredner.

## Herzliche Einladung

zu der am Sonntag, den 25. Oktober, nachm. 4 Uhr, im Saale Bismarckring 21 stattfindenden

## Eröffnungs-Versammlung

Christliche Glaubensgemeinschaft.

Ferner finden regelmäßig statt:  
Sonntag abends 8¼ Uhr: Evangelisation.  
Mittwoch abends 8¼ Uhr: Bibelstunde.

## Verzinkte Geschirre

Beste Qualität zu nachstehenden Preisen:

### Eimer

26	28	30	32	34 cm
1.05	1.10	1.40	1.70	2.—

### Wannen

40	50	60	70	80	90	100 cm
2.—	2.90	4.—	5.40	7.20	10.—	14.50

### Waschtöpfe

34	36	38	40	44	46 cm
3.25	3.75	4.25	4.75	5.40	6.70

Kohleneimer, Kohlenfüller, Kohlenkasten, Ofenschirme, Wärmflaschen

Emaille- und Aluminium-Geschirre in bester Ware.

Große Auswahl zu billigen Preisen

**M. Frooth Nachf.**  
24 Kirchgasse 24 1875

Seiden-Samte (Velours-Chiffon) in Qualität für Kleider Mtr. 6.50  
Ottomane für Mantel u. Kleider Mtr. 4.90  
Crépe marocaine, doppeltbreit Mtr. 5.90  
Lindener Samte, Reste Mtr. 6.50  
Pelzwaren enorm billig.

## Seidenspinner, Hälnergasse 12

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Friedrich An'lon von Planta**  
**Ada von Planta**  
geb. Res. nk

Ganopa-Graubünden Wiesbaden  
24. Oktober 1925.

Traugung: Lutherkirche, Samstag, 1½ Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

### Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden an den Folgen eines Unfalls plötzlich und unerwartet mein lieber Mann

## Herr Hans Hochrattel

Direktor der Landwirtschafts-Kammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden im 43. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1925.

Anny Hochrattel

Die Einäscherung findet Samstag, den 24. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. F 346

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am Mittwoch, den 21. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, entschlief im Paulinenstift zu Wiesbaden unerwartet an einem Herzschlag der

Generalsekretär des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte

## Herr Hans Hochrattel

Wiesbaden, den 22. Oktober 1925.

Direktorium des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte

Der Präsident:

Bartmann-Lüdicke.

Die Einäscherung des Verbliebenen findet Samstag, den 24. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt. F 346

Tieferschüttert geben die Beamten und Angestellten der Landwirtschafts-Kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden bekannt, daß ihr erster leitender Beamter

Kammer-Direktor

## Herr Hans Hochrattel

am 21. Oktober infolge eines Herzschlags unerwartet und plötzlich verschieden ist. F 346

Wiesbaden, den 22. Oktober 1925.

Im Namen sämtlicher Beamten  
und Angestellten der Landwirtschafts-Kammer:

Dr. Eisinger.

Am Mittwoch, den 21. d. M., wurde mein langjähriger braver und treuer

Waschmeister

## Herr Karl Faber

von seinem langen und schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden vom Tode erlöst.

Durch sein angenehmes jederzeit hilfsbereites Wesen schätzte ihn das ganze Haus und alle die ihn kannten, als biederen und aufrichtigen Charakter und werden ihm das beste Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1925.

H. E. Cron  
Hotel Grüner Wald.

Nach beinahe 25jähriger Tätigkeit in unserem Hause verstarb in seinem 47. Lebensjahre unser

Waschmeister

## Herr Karl Faber

Sein Fleiß, seine Treue und Anhänglichkeit waren vorbildlich.

Das gesamte Personal wird seinem treuen Mitarbeiter ein ehrendes Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1925.

Das Gesamt-Personal  
des Hotels Grüner Wald.

### Abfall-Trauben

(aus besonders süßen Trauben) der Seminer 10 Mark. Spanisches Importhaus, Grabenstr. 2, Telefon 1293.

### Muldielerwagen

fährt jeden N. Transport bis zu 15 Ztr. in u. aus der Stadt.

### Umzüge

u. Transp. m. Federtrolle. Weimer, Ludwigstr. 6, Telefon 2614.

### Welle

gerbt und faulst. Pelzgerberei Horn, Schwalbacher Straße 88.

### Aufarbeiten

von Matratzen, Koffermöbeln, Tapez-Arbeiten etc. Dresdenstr. 37, 1. St.

### Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle:  
20. Okt.: Straßenbahnschaffner E. Gault, 46 J.  
21.: Direktor Hans Hochrattel 42 J. Wwe. Maria Sohn geb. Rentwig, 49 J.  
Wwe. Elisabeth Overbed, geb. Stumpf, 63 J. Waschmeister Karl Faber, 47 J.  
Ehefrau Johanna Müller, geb. Freitag, 69 J. Versicherungsinspektor Emil Witte 66 J. Kind Osw. Röber 4 M.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herzogener Mann, unser treuer und lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Cousin,

## Emil Faust

Straßenbahnschaffner

plötzlich durch Folgen eines Anfalles im 46. Lebensjahre am Dienstag verschied in Wiesbaden (Drudenstr. 10), 28. 10. 1925.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Sofie Faust und Kinder.

Die Beerdigung findet am Samstag, vormittags 10½ Uhr, vom alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen von allen Seiten zuteil wurden, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Köhler, den Beamten des Magistrats Viebrich, sowie den Beamten der Polizeiverwaltung Viebrich, und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege unseren

aufrichtigsten Dank.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
August Münch, Polizeiberwächter a. D.,  
und Kinder.

Viebrich, den 22. Oktober 1925  
(Waldstraße).

Statt Karten!

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren innigsten Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Bender für die trostreichen Worte am Grabe.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Max Gäbler  
Emma Gäbler.

Sonnenberg, den 22. Oktober 1925.  
Gartenstraße 6

# Daub's Herren- u. Jünglings-Konfektionshaus

bietet Ihnen beste Gewähr für vorteilhafte u. solide Bekleidung.

## Herbst-Verkauf

bei ganz bedeutender

## Preisermäßigung

Billigste Preise — Größte Auswahl!

- Zweireihige Uister Tailienform, von A **33<sup>00</sup>** an
- Marengo-Paletots 1- u. 2reih., mit u. ohne Samtkr., v. A **45<sup>00</sup>** an
- Eoden-Mäntel offen und geschlossene Form . . . . . von A **20<sup>00</sup>** an
- Anzüge in allen Stoffarten und Fassons **28<sup>00</sup>** an
- Hosen . . . . . von A **6<sup>00</sup>** an

Benützen Sie die günstige Verkaufsveranstaltung und decken Sie Ihren Winterbedarf.



4 Langgasse **Carl Daub** Langgasse 44

**Maschinenfertigung**  
von Damen- und Kinder-Wäsche auch aus beige-brachten Zutaten in solider Ausführung zu äußerst niedrigen Preisen.

**Maschinenknopflöcher**  
und Reibten für die Zid-Jadmaschine werden sachgemäß und billig ausgeführt.

**Schweizer Stickerie-Manufaktur**  
W. Kufmaul Rheinfstraße 39.

Billige Strümpfe sind selten gut, gute Strümpfe immer billig!



denn gute Qualitäten halten viel länger als geringe. Weran Sie im Spezialgeschäft kaufen, haben Sie die Gewähr, das Beste zu erhalten, was auf den Markt gebracht wird.

Verlangen Sie meine „Hausmarke“

- Baumwolle . . . . . 1.—
  - Seidenfloss . . . . . 2.—
  - Reine Wolle . . . . . 4.25
  - Seide . . . . . 4.50
- in allen Farben. 1987

**Strumpfhaus Schirg**  
Wiesbaden  
Webergasse 1, Hotel Nassau

Solange Vorrat  
Extra billig

**Gummimäntel** für Damen u. Herren  
Mk. 10.—, 22.—, 25.—, 30.— etc.

**Baumehrer & Co.**  
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 1991

**Schirmfabrik Renker**  
52 Marktstr. Wiesbaden Marktstr. 52

**Regenschirme**  
einer sorgfältigsten Fabrikation.  
Reichste Auswahl.

Reparaturen. Überziehen

## Hasen!



## Hasen!

- |                               |  |
|-------------------------------|--|
| Hasen . . . . . per Pfd. 1.60 | Hasen . . . . . 5.00—5.50              |
| Hasenbraten . . . . . 1.80    | Gänse la fette . . . . . per Pfd. 1.70 |
| Hasenrücken . . . . . 2.00    | Enten . . . . . 1.90                   |
| Hasenteulen . . . . . 1.80    | Poularden, französi. . . . . 2.30      |
| Hasenpfeffer . . . . . 1.00   | Hähne, junge . . . . . 1.90            |
| Rehrücken . . . . . 2.50      | Kapaune, junge . . . . . 1.90          |
| Rehtenten . . . . . 2.50      | Hühner . . . . . 1.60                  |

**Verhachte Hasen per Pfund 1.50 Mk.**  
Telephon 111. **Jakob Häfner.** Marktplatz 1.

**Großer Wild-, Geflügel-Abschlag!**

La Hasenbraten . . . . . a Pfund 1.50 Mk.  
La Hasenrücken . . . . . a Pfund 1.50 Mk.  
La Hasenteulen . . . . . a Pfund 1.50 Mk.

**Reh im Ausschnitt.**  
Rehtenten . . . . . a Pfund 1.50 bis 1.80 Mk.  
Rehdug . . . . . a Pfund 1.20 bis 1.40 Mk.  
Pr. Rehragout Pfund —.80 bis 1.— Mk.

**Prima Gänse im Ausschnitt.**  
La junge fette Gänsebrut a Pfund 1.50 Mk.  
La junge Gänseteulen a Pfund 1.50 Mk.

**Ganze Gänse zerhauen, a Pfund 1.20 Mk.**  
Prima Gänselein a Pfund 1.— Mk.  
Prima Hühner a Stück 2.— bis 3.50 Mk.  
Prima Poularden a Stück 2.— bis 4.— Mk.  
Prima ja. Hähne a Stück 1.50 bis 2.50 Mk.  
Frankenstrabe 26, im Hofe. — Massenverkauf.

## Sie werden staunen

wie billig Sie bei uns elegante und solide Schuhwaren kaufen können, da wir besonders günstig und vorteilhaft eingekauft haben.

**Einige Beispiele:**

Elegante Damen-Halb- und Spangenschuhe	von Mk.	<b>5<sup>90</sup></b> an
Elegante Lederspangen-Schuhe mit Louis XV.-Absatz	Mk. 11.50, 10.50,	<b>8<sup>50</sup></b>
In Qualität braune Boxkalf-Halbschuhe, moderne Form, Mk.		<b>9<sup>50</sup></b>
Lack- und braune Spangenschuhe, eleganteste Modelle, mit Louis XV.-Absatz, Mk.		<b>12<sup>50</sup></b>

Besonders mache auf mein reichhaltiges Lager in Herrenschuhen und -Stiefeln in schwarz, braun und Lack aufmerksam.

**Nur 1 Beispiel:**

Prima Strapazier-Stiefel ohne Kappe, mit Zwischensohle und Vollasche, nur Mk. **12<sup>50</sup>**

do. Knaben-Strapazier-Stiefel 11.50

Kinderstiefel in größter Auswahl, in allen Preislagen und Ausführungen.  
Marke „Ada-Ada“ in großer Auswahl.  
In den letzten Tagen enorme Sendungen in warmen Winterhausschuhen eingetroffen.

**Einige Beispiele:**

<b>Damen</b>	In Qualität, sehr warm
Kamelh. (imit.) Haussch. 1.75	5.50, 4.50, 3.90
ditto mit Umschlag 1.95	Kamelh.-Schnallen, Ia Qual., 6.75, 4.90
Mollig warme Pantoffeln mit Leders u. Umsehl. 3.90	
Kamelh.-Pantoffeln mit Lederkappe u. Absatz 3.75	
<b>Herren</b>	<b>Kinder</b>
Kamelh.-Pantoffeln, imit. 2.25	Kamelh.-Pantoffeln, imit. 1.35
Stoff-Pantoffeln mit Leders. und Flock 2.50	Kamelh. (imit.) Filz-Ohrenschuhe von 1.75 ab
Kamelh.-Pantoffeln, sehr warm, mit Ledersohle 3.90	Kamelhaar-Schnallenschuhe in größter Auswahl v. 2.50 an
	Kamelhaar-Umschlag, sehr warm, 31/35 3.75, 26/30 3.25

**Schuhhaus J. Sandel**  
Kirchgasse 60  
**Sandel & Co.**  
Marktstraße 22. 1921

**Frische Hasen!**

Hasen, abgez. . . p. Pfd. 1.50  
Hasenbraten . . . 1.70  
Hasenrücken . . . 1.90  
Rehrücken und Reule . . . 2.50  
Prima Wetterauer Mast-Gänse . . . 1.50  
Pr. Hasenteulen p. Pfd. 1.90  
Feinste Hasenteulen . . . 1.90  
Prima fette Hühner . . p. Pfd. 1.20—1.40

**Gebr. Zinn** 3 Herderstraße 3  
Telephon 3578.  
Telephonbestellungen werden prompt ausgeführt.

**Hasen Hasen**  
im Ausschnitt.  
Hasenbraten, Hasenrücken, Hasenteulen, Hasenpfeffer.

**Prima fette Hafer-Mastgänse**  
Pfund 1.50—1.60 Mk.

**Gans im Ausschnitt.**  
Enten, Kapaune, Poularden, Hähne und Suppenhühner in größter Auswahl zu den billigsten Tagespreisen.

**Wilhelm Köbe**  
Wild- und Geflügelhandlung  
Grabenstraße 34. — Telephon 3236.

**Echte Teltower Rübchen**  
Neue Kastanien  
Neues Sauerkraut  
Neue Hülsenfrüchte in großer Auswahl.  
**Echte Frankfurter Würstchen.**  
**D. FUCHS**  
Saalgasse 4/6. Fernspr. 478

**Vergrößerungen** nach jedem auch dem schlechtesten **Bilde** liefert unter Garantie erstkl. Ausführung u. Haltbarkeit staunend **billig** **Samson & Co.** Foto-Atelier Kirchgasse 44, gegenüb. M. Schnitzler